



Vom liberalen Standpunkte aus sind die meisten der vorgeschlagenen Steuern zweifellos an sich schlecht. Die Last der indirekten Belastung soll gewaltig vermehrt werden, und zwar soll sie zumeist auf Artikel der Verbrauchsmittel, Branntwein, Tabak, Bier, Wein, Branntwein, Zucker, während andererseits die enorme Belastung der unentbehrlichen Lebensmittel ruhig fortbestehen bleibt. Die Gefahr einer Verringerung des Konsums und damit einer Beeinträchtigung lebenskräftiger Industrien ist damit ohne weiteres gegeben. Wir denken dabei namentlich an das Bier, das jetzt bereits eine Abwärtsbewegung im deutschen Konium anzutreten beginnt. Wir können uns nicht recht vorstellen, daß es — von allen sonstigen Erwägigungen ganz abgesehen — möglich sein sollte, hier 100 Mill. Mark für den deutschen Reichschatz mehr als bisher herauszuschlagen. Dem Spiritus handelsmopol wird derselbe Einwand begegnen: ob sich das Reich nicht einem Risiko aussetzt, daß es bei einer demgemessenen Erhöhung und Vereinfachung der Branntwein-Verbrauchsabgabe unter Vereinfachung der unrentablen Malzsteuer und Brennsteuer und der Kontingenzvorteile („Liebesgaben“) leicht vermeiden könnte.

Die auf dem Gebiete der Industrie, des Handels und Verkehrs liegenden Steuern sollten für alle Liberalen am undiskutabelsten sein. Die Gas- und Elektrizitätssteuer ist in ihrer Verwerflichkeit genügend darzulegen. Die Inkeraten- und fast noch mehr die Plakatensteuer sind Musterbeispiele der Steuern, wie sie nicht sein sollten. Sie sind gemacht ohne jede Kenntnis des praktischen Lebens. Die erstere würde trotz der wunderlichen Staffellung zu „günstigen“ der Zeitungen mit geringem Abonnementstand die kleinen Blätter in der Provinz zumeist vernichtend treffen und im übrigen die trübseligste Ungerechtigkeit bringen, dem Volke seine tägliche geistige Nahrung verteilen, also kulturwidrig wirken. Die Plakatssteuer würde einer unentbehrlichen Großstadt, Industrie, dem Kleinhändler, einen üblichen Zubehören und einen Vorkurs von Prozessen, eine Unannehmung von Verwaltungsstellen verursachen.

Die von den verbundenen Regierungen geplanten starken Liebesgaben für die Einzelstaaten und die Bindung der Matrifalabgaben sind durchaus bedenkliche Vorschläge. Hiergegen sollte von den Liberalen mit aller Energie Stellung genommen werden. Die beabsichtigte Aufhebung der Fahrkartensteuer und die Herabsetzung des Ortsportos für Postkarten dürften als „Kompensationen“ nicht gerechnet werden. Von der Nachsteuer sollte die mehr fönisch anmutende nachträgliche „Wohlfahrtssteuer“ abgelöst und die Höhe dafür ein wenig höher geffixt werden. Mit allem Nachdruck aber sollte die Reichsvermögenssteuer gefordert werden trotz aller Einwendungen des Reichsfinanzamts der Einzelstaaten. Wenn alles „Opfer“ bringen soll, so macht es einen verzeihlichen Eindruck, wenn die Einzelstaaten sich ihren Reichsverpflichtungen dauernd entziehen wollen.

### Den Sieg der nordamerikanischen Republikaner

Bei der Präsidentenwahl am Dienstag meldeten wir bereits gestern. Danach ist Taft mit großer Mehrheit gewählt, die jedoch hinter der Mehrheit Roosevelt's im Jahre 1904 zurücksteht.

Von Einzelheiten interessieren besonders die Nachrichten aus dem Staat New York, wo in allen Landesteilen eine starke Stimmabgabe erfolgte. Schon die ersten Wahlergebnisse aus den Landstrichen von New York gaben Taft einen erheblichen Vorsprung vor Bryan. Taft erhielt in diesen Bezirken eine größere Stimmenzahl als Roosevelt im Jahre 1904. Der republikanische Gouverneur von New York, Hughes, wurde wiedergewählt. Auch der Kongreß wird nach den Neuwahlen eine noch stärkere republikanische Mehrheit aufweisen als bisher.

Nach den letzten Feststellungen, die bis Mittwoch 8 Uhr morgens reichen, sind für Taft 298 Electoralstimmen abgegeben; 13 sind noch zweifelhaft. Nach den bisherigen Schätzungen ist die Wahl Taft's mit 1091000 Stimmen erfolgt. Präsident Roosevelt überlebte Taft ein herliches Glückwunschtelegramm. Taft dankte hierfür und betonte, diese Wahl bedeute einen Triumph für die Geschäftsführung Roosevelts. Die Südstaaten haben geschlossen für Bryan gestimmt.

Der neue Präsident Taft steht im Alter von 51 Jahren, er wurde 1857 in Cincinnati geboren. Sein Vater, Alphonso Taft, bestimmte den aufgeweckten Knaben zu derselben Laufbahn, die er als Jurist und Politiker mit Erfolg eingeschlagen hatte. Alphonso Taft war erst ein angesehener Rechtsanwalt, dann brachte er es bis zum Amt des Kriegsfeldmarschalls unter Präsident Grant und war auch eine Zeitlang Gesandter in England und Österreich. Der junge William Howard Taft absolvierte mit Auszeichnung Schule und Universität, trat dann ins Rechtsbureau seines Vaters ein und arbeitete nebsther auch als Ge-

richtsberichterhalter für Zeitungen. Bald erkannte der junge Taft eine Spalte der politischen Laufleiter nach der andern. Kaum 29 Jahre alt, fungierte er bereits als Richter am obersten Gerichtshof in Cincinnati. 1890 wurde Taft durch Präsident Harrison zum Generalanwalt der Vereinigten Staaten ernannt, mit 32 Jahren erhielt er das Amt eines Richters am Appellationsgericht der Union für die Staaten Ohio, Michigan, Kentucky und Tennessee. Schon damals mußte Taft mehrfach gegen Übergriffe des fokalierten Großkapitals einschreiten. In der Ara des Imperialismus, nach dem Sieg über Spanien, wurde Taft von McKinley nach den Philippinen als Gouverneur gesandt, und in dieser Stellung hat Taft, der nur unwiderruflich in die Kolonie gegangen sein soll, ein großes Geschick und ein tüchtiges Verwaltungstalent bekundet. Der Kriegszustand auf den Inseln hörte auf, die Philippinen genöthigten sich, da sie nicht mehr soldatisch barisch regiert wurden, nach und nach an die Wohlthaten. Trotz dieser guten Resultate als Verwaltungsbeamter folgte Taft doch dem Rufe Roosevelts, um als Kriegssekretär in dessen Kabinett einzutreten. Auch in diesem Amt zeigte Taft hervorragende administrative Eigenschaften, er gab es Anfang Juli d. J. ab, um in die Wahlkampagne eintreten zu können. Als Präsident wird Taft vom nächsten Jahre ab die amerikanische Politik nach den Rooseveltschen Grundsätzen, bezüglich der Orientpolitik, zu leiten. Persönlich allerdings ist der behäbige Taft von der quersilbernen Beweglichkeit und dem impulsiven Temperament eines Roosevelts weit entfernt.

### Politische Uebersicht.

In den Balkanfragen liegen heute folgende Meinungen vor: Die russisch-bulgarischen Verhandlungen scheinen einen guten Fortgang zu nehmen. In der zweiten Sitzung der türkischen und bulgarischen Delegierten, an der auch die Direktoren der Orientbahn, Groß und Müller, teilnahmen, erklärte der bulgarische Handelsminister Vassilow, bezüglich der Orientbahnfrage sei er bereit, mit der Pforte zu verhandeln, wenn die Bahngesellschaft zustimme, oder auch mit der Gesellschaft, falls die Pforte einverstanden sei. Demnach ist eine gewisse Nachgiebigkeit Bulgariens unentbehrlich. Vor einigen Tagen noch hatte die bulgarische Regierung den Vertreter der Orientbahn in Sofia unter Hinweis auf die seitens der Regierung durchgeführte „unwiderrufliche Expropriation der österröischen Bahntrecken“ schriftlich angefordert, direkte Abklärungsverhandlungen mit der bulgarischen Regierung zu beginnen, die bisher von der Regierung angefertigten früheren Orientbahnbeurteilungen sofort zu entlassen und zu unverzüglicher Nennung ihrer Dienstwohnungen zu veranlassen. Dienstag nachmittag überreichten die Vertreter Deutschlands und Oesterreichs Ungarns zur Wahrung der Interessen der Orientbahn der bulgarischen Regierung die folgenden schriftlichen Proteste, in dem unter Hinweis darauf, daß es die Expropriation einer Bahnlinie nicht gebe, erklärt wird, die Entlassung der genannten Beamten und die Nennung der Dienstwohnungen sei während des gegenwärtigen Stadiums der Angelegenheit undurchführbar und die Aufnahme von Verhandlungen nicht selber möglich, als die die bulgarische Regierung mit der Zielsetzung als Eigentümerin sich auseinandersetzt habe. — Wie die „Kölnische Zeitung“ aus Saloniki meldet, traf infolge der Entlassung der bulgarischen Referenten aus Konstantinopel die Besetzung ein, von der Enderfassung weiterer Referenzen und Notizen abzusehen. Wegen der bereits eingezogenen Referenzen seien Befehle abzumachen. — Die serbische Regierung weigert ab. Der Freispreßer von Semendria ist positioniert worden, weil er am Sonntag Kundgebungen gegen die bulgarisch-serbische Konstantinopelkonferenz nicht verbietet hat.

**Italien.** Der Papst empfing am Dienstag den russischen Gesandten Sazonow, der ein Handschreiben des Kaisers Nikolaus überreichte, welches die Glückwünsche des Kaisers zum Jubiläum des Papstes ausdrückte.

**Frankreich.** Der Zwischenfall von Casablanca ist in ein neues Stadium getreten. Fürst u. Wilton und Postdokter Cambon hatten dieser Tage eine eingehende Unterredung, und so viel ist sicher, daß Deutschland nunmehr zunächst Genugthuung verlangt von der Justifizierung des Konsulatsretärs Juit. Verschiedene Pariser Blätter befaßigten sich am Mittwoch sehr eingehend mit dem Zwischenfall von Casablanca und kritisierten scharf den russischen Standpunkt, wonach vor einer schiedsgerichtlichen Entscheidung über die Rechtsfrage Frankreich für die gegen den deutschen Konsulatsbeamten verübte Gewalt das Bedauern ausprechen, während die deutsche Regierung ihrem Konsul in Casablanca einen Tadel erteilen soll. Besonders scharf äußert sich der „Figaro“. — Die französische Deputiertenkammer verhandelte am Mittwoch vormittag über die Todesstrafe. Wie im Sozialist fordert unter Berufung auf der äusseren Unken ihre Abschaffung, während Berry (konservativ) im Interesse der Sicherheit der Gesellschaft für ihre Beibehaltung eintritt.

**Rußland.** Ein der Regierung genehmes Amendementprogramm für die Duma hat Stolypin dem Dumapräsidenten überreicht. Die Regierung betont insbesondere die Wichtigkeit der Regierung der Bestimmungen für die Gemeindevorstände des Gesetzes für die Ernennungswahl und des Gesetzes über die Katastergerichtsbarkeit. Das Gesetz über die Agrarreform ist in dem Programm nicht erwähnt. — Die hat ja auch Zeit!

**Perthen.** Aber die Lage in Perthen erklärte am Dienstag im englischen Unterhaus in Beantwortung von Anfragen Staatssekretär des Äußern, Sir Edward Grey, daß die russische Regierung in diesem aufständigen Zuzammengange mit der englischen Regierung gehandelt habe, indem sie dem Schah den Rat erteilte, das Parlament einzuberufen. Der britische und der russische Vertreter in Teheran hätten zu diesem Zweck am 14. Oktober ihre gleichlautenden Vorstellungen wiederholt.

**China.** Dem Dalai-Lama von Tibet wurde in einem Brief des Kaisers von China eine Auszeichnung verliehen und ihm ein Jahresgehalt von 1000 Taels zu-

gesprochen. Zugleich befehlt das Chitt dem Dalai-Lama nach Tibet zurückzuziehen und macht ihm Gehorsam gegen den chinesischen Thron zur Pflicht.

### Deutschland.

Berlin, 5. Nov. Der Kaiser ist gestern nachmittag auf der Eisenbahnstation Siebenbrunn-Leopoldsdorf eingetroffen. Der Monarch wurde dort von Erzherzog Franz Ferdinand begrüßt. Trotz des plötzlich eingetretenen kalten und nebligen Wetters war die Bewölkung aller Orte, durch die der Kaiser fuhr, unterwegs. Die Station Siebenbrunn war mit Teppichen, Gobelins, Palmen, Girlanden und Flaggen auf das prächtigste geschmückt. Der Statthalter Graf Kielmansegg, der Eisenbahndirektor und der Bezirkshauptmann erwarteten um 1/3 Uhr den Erzherzog Franz Ferdinand, der mit dem Schnellzug aus Wien eintraf. Um 4 Uhr fuhr der deutsche Sonderzug ein. Kaiser Wilhelm, der im Jagdschlösschen, begriffte den Erzherzog auf das herzlichste und verlebte eine kurze Zeit in angeregter Unterhaltung mit ihm. Nach Vorstellung des Gefolges trat der Monarch mit dem Erzherzog in einem geschlossenen Automobil die Fahrt nach Eckartsau an. In sechs Automobilen folgten Graf Hülsen-Heeler, Herr. Morichall, Stabsarzt Wienner, Baron Numerskirch u. a. Die beiden ersten Automobile führten die Kaiserin und Kaiserin. In Leopoldsdorf begrüßte die Schulfinder den Kaiser mit Gesang. Abends 7 Uhr 15 Minuten fuhr der Kaiser nach Eckartsau. Das Automobil, in dem der Kaiser und der Erzherzog saßen, fuhr zuerst an der Donauaufschade vorbei, dann zum Wiener Tor, wo der Kaiser ausstieg und das prächtig geschmückte Vestibül betrat. Gleich nach ihrer Ankunft nahmen der Kaiser und der Erzherzog den See, worauf der Kaiser das Schloß besichtigte. Um 7 Uhr wurde das Souper serviert, zu dem das Gefolge zugezogen wurde. Nach dem Souper zog sich der Kaiser in seine Gemächer zurück.

(Der Kaiser und Graf Zeppelin.) Nach einer Meldung der „Konstanzer Zeitung“ aus Donaueschingen soll der Besuch des Kaisers dort offiziell für Sonnabend, den 7. d. M., angelegt sein; der Aufenthalt des Monarchen wird wahrscheinlich bis zum 15. d. M. dauern. Wie es heißt, beabsichtigt Graf Zeppelin den Sojzug in seinem Zeppelin I entgegenzuführen und dann der Zug bis Donaueschingen zu begleiten.

(Der Prinzregent von Bayern) ist von den Jagden im bayerischen Hochland nach München zurückgekehrt.

(Kulturminister Halle) bezeichnet, wie die „Deutsche Tageszeitung“ mittelt, in einem am Montag nach Berlin gerichteten Briefe die Nachrichten über sein Rücktrittsgesuch als Unzutreffend. Er hofft, nach Neujahr wieder an den Landtagsverhandlungen teilnehmen zu können.

### Parlamentarisches.

**Deutscher Reichstag.** (Sitzung vom 4. Nov.) Der Reichstag hat am Mittwoch unter ganz außerordentlicher Erregung des Hauses und der dichtgedrängten Tribünen seine Beratung wieder aufgenommen. Natürlich galt die Frage nicht den Reichstagen der Tagesordnung, sondern der lediglich Petitionen standen, sondern den Vorschlägen hinter den Kulissen. Man war gespannt, den Wortlaut der Interpellationen über die Kaiserliche Regierung zu erfahren, man war bizzig, welche Redner für die Regierung die Erklärung zu machen, um den Reichstag auf die Schärfe der zu erwartenden Reden zu schließen, und man wollte insbesondere hören, wann die Interpellationen auf die Tagesordnung gesetzt werden. Es gab ging es schon lange vor Beginn der Plenarsitzung im Hause sehr lebhaft zu, fast alle Parteien hielten Petitionsstellungen ab, und überall wurde die politische Lage erörtert. Diese besonders in der Reichstagsversammlung über die Regierung griff dann auch in die Sitzung selbst über. Vor Eintritt in die Tagesordnung entstand nämlich eine Geschäftsordnungsdebatte, hervorgerufen durch einen Vorschlag des Fürsten Saxe-Weimars (H), nur die Petitionen, zu denen keine Wortmeldung vorliegt, zu behandeln, dann aber das Haus zu veranlassen, um den Parteien Zeit zur Beratung über die politische Lage zu schaffen. Abg. Singer (Soz.) und Abg. Baffernmann (Ld.) widersprachen mit der Begründung, daß später noch viel weniger Zeit zu den Petitionsberatungen sein werde. Nach weiteren Reden zog Fürst Saxe-Weimars seinen Vorschlag vorläufig zurück, und das Haus, das in großer Spannung die Reden gelauscht, weil es immer ein Übergreifen auf die politische Lage selbst — wenn auch nur andeutungsweise — erwartete, ging hierauf zu den Petitionsberatungen über. Eine große Zahl von Petitionen wurde ohne Debatte nach den Beschlüssen der Kommission erledigt. Bei einzelnen entzifferte sich eine längere Diskussion, die jedoch im Hause kein besonderes Interesse zu erregen vermochte. Erst nach 6 Uhr trat die Beratung auf Donnerstag 1 Uhr ein. Auf der Tagesordnung stehen der Automobilgesetzentwurf und die Noelle zum Verfassungsänderungsgesetz.

— Die verstärkte Budgetkommission des Abgeordnetenhauses kam am Mittwoch zur Abstimmung über die zahlreichen zu den ersten drei Punkten des neuen Beschlußorgans des vorliegenden Abänderungsanträgen. Bei der Klasse I und II, unter die die Bahnwärter und Brunnwärter, Schaffner, Bremser, Brückenwärter, Straßenmeister ujm. fallen, wurde das Antragsgehalt von 1000 auf 1100 Mark erhöht. Dagegen wurden alle Anträge,

die eine Erhöhung des Höchstgehaltes verlangen, abgelehnt. Bei den Klassen IIIa und IIIb, die sich auf Amtsdienste, Schuldiener, Weichenseller, Notenfürher beziehen, wurden alle über die Regiegebührenvorlage hinausgehenden Abänderungsanträge abgelehnt. Die Regierungsvertreter hatten mit Rücksicht auf die finanziellen Konsequenzen eindringlich vor der Annahme aller weitergehenden Anträge gewarnt. Am Nachmittag wurde über die Klassen 4a und 4b verhandelt. Die Klasse 4 sieht für Dienstaufseher, Kanzleidiener bei den Verwaltungen der direkten Steuern und Zölle und bei den Oberverwaltungen, für Magazin-aufseher, Fahrartendruck, Gerichtsdiener, Gefängnis-aufseher, Kreisboten, Volkshilfsbeamte bei der Polizeiverwaltung Berlin usw. folgende Gehaltsätze vor: 1200 Mk. — 1280 Mk. — 1350 Mk. — 1420 Mk. — 1490 Mk. — 1560 Mk. — 1630 Mk. — 1700 Mk. Klasse 4b handelt von den unteren Vertriebsbeamten bei der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung und von den Lokomotivheizeren und Schiffsheizeren bei der Eisenbahnverwaltung. Für sie legt die Regierungsvorlage ein Mindestgehalt von 1200 Mk. fest, das zuerst auf 1290, dann auf 1380, 1450, 1540, 1620 und 1700 Mk. steigen soll. Hierzu lag ein Antrag vor, der für beide Klassen zwar die gleichen Anfangsgehälter beibehalten wissen will, die Endgehälter jedoch von 1700 auf 1800 Mk. erhöht, oder eventuell sollten die Gerichtsdiener, Gefängnis-aufseher und die Aufseher bei den Polizeifängnissen besser gestellt werden. Ein anderer Antrag verlangte Stellenzulage für die mit der Wahrnehmung der Botenmeistergeschäfte beauftragten ersten Gerichtsdiener. Finanzminister Febr.

v. Rheinbaben bekämpfte die Anträge. Besonders scharf wandte sich der Minister gegen die Wiedereinführung von Stellenzulagen, deren Abschaffung bisher der Wunsch des Abgeordnetenhauses gewesen sei. In der Debatte beschäftigte man sich hauptsächlich mit den Gehaltsätzen der Lokomotivheizer. Man besprach in diesem Zusammenhang auch die Lage der Lokomotivführer. Eisenbahnminister Breitenbach führte aus, daß die Lokomotivheizer durchschnittlich mit 26 Jahren etatsmäßig würden, die Lokomotivführer mit 34 Jahren. Die meisten Heizer machten das Führerequivalent und beinahe 76 Proz. erreichten das Höchstgehalt. Ein Beschluß wurde noch nicht gefaßt.

Der Gesetzentwurf über die Haftung des Staates und anderer Verbände für Amtspflichtverletzungen von Beamten bei Ausübung der öffentlichen Gewalt ist dem Abgeordnetenhaus am Mittwoch zugegangen. Bekanntlich hat ein solcher Gesetzentwurf im vorigen Winter das Abgeordnetenhaus bereits beschäftigt, ist aber nur bis zum Abschluß der Kommissionsberatungen geblieben. Der neue Gesetzentwurf berichtigt die von der damaligen Kommission gefaßten Abänderungsbeschlüsse. — Betreffs der wirtschaftlichen Krisis haben die Sozialdemokraten im Reichstage eine Interpellation eingebracht.

möglich machte, mußten die Luftschiffer, Major v. Barlewal, Panzernachrichtener und die Ingenieure Kiffis und Weil in Schwäbisch Gmünd landen. Die Landung des Ballons erfolgte glatt. Da der Nebel sich nicht verzog, mußte die Rückfahrt aufgegeben und der Ballon entleert werden. — Telegraphisch wird gemeldet: Der gestrige Tag bedeutet einen Markstein in der Entwicklung der Militärluftschiffahrt, denn gestern wurde nach seiner dritten und letzten Probefahrt der Barlewal Ballon für die Summe von 250000 Mk. von der Militärbehörde endgültig übernommen, so daß das Luftschiffer-Battalion nun über je einen Luftstreiter des halbtägigen und des unirtaren Systems verfügt. Die Mittwoch vormittag bei einem leichten Südwestwinde auf freier Felde ausgeführte Füllung und Montage des Luftballons, die sich in der kurzen Zeit von vierundsechzig Stunden glatt vollzog, muß als erster und als durchaus gelungener Versuch gelten, ein Motorluftschiff außerhalb der schützenden Ballonhalle flugbar zu machen; ein Erfolg, der nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

\* (Tschischische Vandalen.) Trebnitz, (Nordböhmen) 3. Nov. Heute nacht wurde das Denkmal auf dem hiesigen Friedhofe, das den 1866 gefallenen preussischen Offizieren und Soldaten geweiht ist, vollständig zerstört. Es war schon einmal von tschischischen Fanatikern beschädigt worden. Der deutsche Landmannminister Prade fordert die strenge Verstrafung der Täter.

### Vermischtes.

\* Der Barlewal-Ballon hat am Mittwoch von Spandauer Weg bei Berlin auf seine letzte Probefahrt unternommen und ist gegen starken Nordwestwind aufgestiegen. Da der dicke Nebel jede Orientierung un-

### Reklameteil.



# Der beste Beweis

für die Güte von Kathreiners Malzkaffee sind die vielen Nachahmungen.

**Anzeigen.**  
Für diese Zeit übernimmt die Redaktion den Publikation gegenüber keine Verantwortung.  
**Familiennachrichten.**  
**Dank.**  
Verzähleten Dank für die Anteilnahme beim Begräbnis meiner Tochter und anderer lieben Schwestern fragen auf diesem Wege  
**Emilia Pfortner nebst Kindern.**

**Auktion.**  
Sonabend den 7. d. M. von vorm. 9 Uhr an werde ich im Restaurant „Zur guten Duelle“ Charlottenstr. 14  
2 Fische, 1 Stühle, 1 Geschirrschrank, 1 Kommode, 1 Wrin. maifine, Haus- u. Wirtschaftsgüter, Kleidungsstücke, ferner: Schreibzeuge, Tafelaufsätze, Schirmständer, Hauchservice, Bilderrahmen, Federkästchen, Schreibhefte etc. sowie 1 Schreibmaifine  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.  
Merseburg, den 4. November 1908.  
**Fried. H. Kunth.**

Zum 1. April 1909 wird in meinem Hause **Waisenstraße 7** die 2. Etage frei.  
**Gustav Engel**  
Eine Wohnung, 2 St. od. 3 Zimmer, Küche und Zubehör, sofort oder zum 1. Jan. 1909 gesucht. Offerten mit Preisangaben sind unter **M 8** in der Exped. d. Blattes abzugeben.

**Eine herrschaftliche Wohnung** von 5-6 Zimmern nebst Zubehör wird zum 1. Januar 1909 zu mieten gesucht. Offerten u. **Z 30** an die Exped. d. Bl.  
**Wöblertes Zimmer** auf Wunsch mit Schlafstube zu vermieten **Kornstraße 5.**

**Laden,**  
event. mit Wohnung, per sofort oder später zu vermieten.  
**R. Rossberg, Burgstraße 10.**  
Zum Zwecke der Erbteilung soll das den Schwäbischen Erben gehörige **Grundstück in Schloßmann,** bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, durch mich verkauft werden.  
Merseburg, den 3. November 1908.  
Justizrat **Baeger.**

**Nordsee-Fischhalle,**  
Telephon 333. Merseburg. Eitenplan 9  
Täglich große Sendung  
**frischer Seefische:**  
Schellfisch, Kabeljau, Seelachs, Schollen, Austernfisch, Rotbarsch, Zander.  
Aus der Kücherei empfohle  
**feinste Kieler Räucherwaren:**  
Bücklinge, Aale, Lachs, Forellstör, Heilbutt, Lachsherlinge, marinierte Heringe (von neuem Fang) Senfgurken, saure Gurken, Pfeffergurken sowie alle Delikatessen etc.  
Wiederverkäufern und Gastwirten Engros-Preise.  
**F. Carl Siebert.**

1 grünes Blüschlofa  
2 Polsterstühle,  
gut erhalten, preiswert zu verkaufen  
Eisenstraße 6.  
**Eine gebrauchte Bettstelle mit Matratze**  
preiswert zu verkaufen  
Eisenstraße 31  
**Kinderwagen**  
zu verkaufen  
Kornstr. 3.  
**Eine Bettstelle mit Matratze und eine Puppenstube**  
verkauft  
Neumarkt 64.

**Ein Pferd,**  
leichter Einspänner, Viererleisler, junger, verkauft billig  
**Franz Bauermann,**  
Kutschberg d. Dörrenberg.

**Felle aller Art**  
laut und nach die höchsten Preise  
**Leder-Zurichterrei Neumarkt 45**  
**Obstbäume**  
in guten Sorten und starken Stämmen, desgl. Weinschefer, Stachel- und Johannisbeerfrüchte empfohlen  
**C. Heuschkel, Neumarkt 12**

**Apparat z Selbstvorzeichnen für Glidereien**  
auf helle und dunkle Stoffe. Interf. Arbeit f. Damen und Kinder zu eig. Bedarf, w. a. Nebenwerb. Selbst die schönsten, gel. Wasser sind in wenigen Minuten gebrauchsfertig. Preis 3,50 portofrei. Versand durch  
**A. Herzog, Büddig., Salze a. S.**  
Auch passend als Weihnachtsgeschenk.

Immer und immer wieder dauert nur bei Schuppen, Haarausfall, Kahlköpfigkeit das unangenehme, Mitleid überall einschleifende Haarausfall.  
**Wendelheiner Häusner's Brenneffel-Spiritus**  
a Fl. 75 Pf., 1,50 und 3 Mk.  
allein nicht mit **Wendelheiner Kiechert's** Mitho-Sole a Mk. 0,50, Mitho-Milch a 1,50, Brenneffel-Soard a Mk. 0,50, Romade 1, —, Alpenblumenommerproffen-Creme Mk. 2  
**Pulcherol**  
gibt lebendige Farbe und reinen gesunden Teint.  
Gautschke- und Schönheitscreme a Mk. 1  
In Apotheken, Drogerien und Parfüm-Handlungen, H. Kupfer, Drog. W. B. Reich, D. F. Lebel, Reich, Reich, Oerm Gmüsel, Neumarkt-Drogerie.

**Hochfeines süßes Pflanzenmus**  
a Pfd. 25 Pf., bei 10 Pfd. 23 Pf., empfiehlt  
**W. Schumann,**  
Unterartenburg 37.

**Geraer Kleiderstoffe, Riste**  
zu Fabrikpreisen,  
**Barchentrestle.**  
**B. Wendland,**  
Preusserstr. 10, 11.

Jedes Quantum  
**Weißkraut**  
ausfen **Richard Kalk, Neumarkt, Carl Rauch, Markt.**

**Hasen,**  
Freitag frisch eintruffend, Stück von Mk. 1,75 an,  
wilde Kaninchen, feiste Fasanhähne und -Hennen,  
Rebhühner.  
Ferner  
hiesige Fleisch- und Fettgänse, Pfd. 70 Pf.,  
fette Enten, Hühner und Hähnchen.  
**Marie Grunow.**

**Schuhwaren**  
in Leder und Filz empfiehlt in großer Auswahl  
**Wilh. Grosse,**  
Breitstraße 9  
**Därme**  
alle Sorten billigst  
**G. Köpfe, Oberbürgerstr. 13.**

**R. Schmidt, Markt 12,**  
empfiehlt  
ff. Damen Stiefel 5 Mk.,  
ff. Damen 2 hochschürftig 1,6 Mk.,  
ff. Herren-Schürftiefel (Vorkauf) 7 Mk.,  
sowie alle Sorten Schuh u. Stiefelwaren zu bekannt billigen Preisen.  
**R. Schmidt, Markt 12.**

**Prima fette Ware,**  
extra fein,  
empfiehlt **Ww. Kolbe**  
Kochschlächtere, Eizberg 2.

**Reichskrone.**  
Vorzügliche Biere.  
Tägl. Spezialgerichte.  
ff. gutgepflegte Biere.

**Kartoffeln,**  
gute Speise- und Salatkartoffeln  
empfiehlt im ganzen und einzelnen zu  
billigsten Preisen Herr Hans  
**Richard Schumann,**  
Bismarckstraße 4.

**Gaschhof Corbetta.**  
Sonntag den 8. und Montag den 9. Nov.  
ladet zur

**Kirmess**  
freundlich ein **Wilhelm Girchner.**

**Wallendorf.**  
Sonntag den 8. und Montag den 9.  
November laden zur

**Kirmess,**  
von nachm. 3 Uhr ab **Bismarck**, freundlich ein  
**W. Schumann, Herrl. Wirtsdirektor**

**Wkendorf.**  
Sonntag den 8. und Montag den  
9. November laden zur

**Kirmess**  
freundlich ein **Th. Burkhardt.**

**Gaschhof zu Wundorf.**  
Sonntag den 8. und Montag den  
9. November

**Kirmess,**  
von nachmittags 3 Uhr an  
**Ballmusik,**  
hierzu ladet freundlich ein **A. Conrad.**

**Lössen.**  
Sonntag den 8. und Montag den 9.  
November

**Kirmess,**  
wozu freundlich einladet  
**O. Wöhlmann.**

**Löpsitz.**  
Sonntag den 8. und Montag den  
9. November

**Kirmess,**  
von nachmittags 3 Uhr an **Tanzmusik.**  
Für **Speisen und Getränke** ist bestens  
georgt.  
Es ladet freundlich ein  
**Alb Schmidt.**

**Bürgergarten.**  
**Neues Schützenhaus.**  
Heute (sonde) jeden Donnerstag  
**Winterkaffee.**  
Auch **W. H. Schöner** sind hierdurch höflich  
eingeladen.

**Hollands Restaurant.**  
**Täglich Konzert**  
des **Damenorchesters Melusine.**  
Dir. **Frl. Wiege Zanfert.**  
**6 Damen, 1 Herr.**  
Anfang abends 7 Uhr.  
Hierzu ladet freundlich ein  
**Franz Holland.**

**Zur guten Quelle.**  
Heute **Freitag Schlachtfest.**  
Freitag  
**Hr. hauseigentliche Bock**  
**Gustav Köpke, Oberburgstr. 13.**

**Reichskrone.**  
**Vorläufige Anzeige.**  
Sonntag den 8. November, von  
nachmittags 5 Uhr ab  
**großes Wiener Brater-Fest**  
im herrlich dekorierten großen  
**Fest-Saale.**  
Alles nähere siehe Annoncen und  
Blatete.

**Emser**  
Überall erhältlich a 25 Pf.

Unter **Staatskontrolle** hergestellt.  
Altbewährt bei Husten, Heiserkeit etc.  
**Pastillen**

**Bezugsquellenregister.**

**Erreicht**  **Neu-**  
**wöchentlich**  **aufnahmen**  
**einmal**  **jederzeit.**

**Drogerie.**  
Kaiser-Drogerie Reinhold Rietze, Rossm. 5  
Parfümerie, Verbandsstoffe, Phot. Art.

**Emssilwaren.**  
Hugo Becher, Schmalstr. 2. Sämtliche  
Küchen- u. Haushaltungsgegenstände.

**Galanterie- u. Lederwaren.**  
A. Hammer, Markt 11  
Panelbretter, Lutherische, Elzgeb. etc.  
Geschenke zu allen Gelegenheiten  
in grösster Auswahl

**Gold- und Silberwaren.**  
Oswald Rossberg, Goldschmied  
Burgstr. 10  
Schmucksachen jeder Art und Preislage,  
silberne und Alp versilberte Geräte und  
Bestecke Trauringe - Myrtenkränze

**Gummiwaren.**  
Gummiv. Haus Grahnels, Gotthardstr. 20  
Sämtl. chirurg. Artikel billigst, Gummi-  
Absätze, vorz. Qual., echte Pariser nur pa

**Haushaltung u. Gegenstände.**  
P. Florheim, Burgstr. 12. Haushaltsartikel  
in Holz, Korb-, Seiler-, Leder-, Solinger  
Stahl-, Bürsten-, Pinsel-, Kammwaren

**Herren-Moden.**  
**R. Christ, Inh. Karl Christ,**  
Entenplan 5.  
Anfertigung eleganter Herrenmoden  
sowie reichhaltige Lager fertiger Herren-  
und Knaben-Garderobe  
Luis Günther, Markt 25. Anfertigung  
eleganter Herrenmoden nach Mass Lager  
in- und ausländischer Stoffe

**Herren-Konfektion.**  
**Oskar Zimmermann,**  
Markt 13. Telefon 289.  
Herren- und Knaben-Garderobe.  
Arbeiter- und Berufs-Bekleidung  
Mitglied vom Rabatt- u. Spar-Verein.

**Installation.**  
Justus Oppel, Neumarkt 23. Spez. Wasser-  
vers.-Anlag. mittelst Abessin.- u. Schachtel-  
brunnen f. Hand- u. Krafttrieb, anten  
Viehstallstr., eis Saug-, dopp u. vier  
wirk. Druckpump., Jauchepump., Tiefbr-  
pumpw., Badeeinr. Klosettall Bieder-App

**Klempnerei.**  
Justus Oppel, Neumarkt 23

**Korbwaren.**  
K. Leisering, a d Geisel 8.  
Kinderwagen, Klappstühle, Reisekörbe  
Reparaturwerkstatt.

**Korsett-Spez. Geschäft n. Mass**  
Frau A. Schönleiter, Schmalstr. 24. Ges-  
Umst.-Kors n. Mass, Mtsb., Schürd f. Kdr.

**Küschnerrei**  
J. G. Knauth & Sohn, Entenplan 2.  
Hüte, Mützen, Schlipse, Handschuhe,  
Regenschirme, Spazierstöcke, Hosenträger,  
Gummigürtel, Filzschuhe, Einlegesohlen.

**Kurz-, Weiss- u. Wollwaren.**  
Frau Anna Graf, Neumarkt 42.  
Schulartikel, Ansichtskarten, Bijoutevien

**Kurz-, Woll- u. Spielwaren.**  
**Hugo Käther,** Schmale-  
strasse 21.  
Sämtliche Artikel zur Damenschneiderei.

**Leinenwarenhause.**  
Erst Loake, Gotthardstr. 14.  
Leinen- und Aussteuer-Geschäft.

**Linoleum.**  
Gummiv. Haus Grahnels, Gotthardstr. 20  
Läufer u. Reste v. 75 Pf. an p. m. Teppiche v.  
3,25 M an p. m. 200 cm br. p. qm v. 1,25 M an.

**Reichskrone.**  
Neu! A ha! Neu!  
**Die Wiener Schrammel**  
find da!  
Amüsant und fidel.

**Herzog Christian.**  
**Beli Bano-ama**  
Danzig mit den Duschbädern.  
Boppo, Kuchelstr. 10, Bismarckstr. 10  
die Warteminna Eine herrliche Reise.

**Hubold's Restauration.**  
Heute  
**Schlachtfest.**

**Menzels Restauration.**  
Sonntabend  
**Schlachtfest.**

**Schlachtfest**  
Heute  
**W. Alleritz, Amshäuser 17**

**Schlachtfest.**  
Sonntabend  
Frei 8 Uhr **Beck'sch**  
Von mittags ab **fische Wurst** aus nur  
reinem Schmeinegut.

**H. Mehnert, Oberbreite 4.**  
Verteure Sonntabend von früh an  
**Schweinefleisch, Schmeer**  
und **fettes Fleisch**  
Gatda-Bismarckstr. 27.

**sucht Beschäftigung,**  
im besondern Falle, wo es sich um einen  
Vertrauensposten handelt, kann folgende  
eine Kauion in Dokumenten im Werte bis  
2.000 Mark stellen. Offerten unter **Ver-**  
**trauen** an die Erwerb d. H. erbeten.

**Lehrlings-Gesuch.**  
Sowohl für sofortigen, als auch für  
früheren Eintritt f. 3. jugd ich für mein  
Kolonialwarenen- und Stoffen-Geschäft unter  
sehr günstigen Bedingungen je einem Lehrling.  
**Otto Tolchmann.**

**Schlosserlehrling**  
Oftern 1909 gesucht. Bau- und Maschinen-  
schloßerei  
Unterellenburg 4.

**Witt. Frau**  
Sucht **Aufwartung** für  
vor u. nachmitt. Zu  
erfragen **Götterstr. 15.**

**Damenschneiderei**  
erlernen bei **Frau Benz, Untenstr. 8.**

**Kontoristin,**  
perf. in Stenogr., Schreibm. u. Buchf.  
per baldm. gef. Bewerb. u. Bild u.  
Zeugnissen  
Bismarckstr. 2. **Bismarck** **Bismarck**  
Bismarckstr. 2. **Bismarck** **Bismarck**

**Ein jüngeres Dienstmädchen**  
sucht zum 15. November  
Bismarckstr. 42 I

**Eine Pferdedecke**  
verloren. Ab-  
gegeben gegen  
nr. **Ritterstr. 4.**

Wer sich des Abends genügende  
Stunden verschaffen will, der gebe  
nach der

**Reichskrone,**  
da finden täglich von abends 7 Uhr an  
**große Instrumental-**  
und **Gefangs-Konzerte**  
bei freiem Zutritt statt.

Der heutigen Anstalt liegt  
ein Prospekt des Banke-  
schäfts **H. W. Hoerle, Hamburg 36.**  
betreffend **Geldlotterie**, bei.

Hierzu eine Beilage.

**Am nächsten Sonnabend den 7. d. M.**

**findet nachmittags 4 Uhr**

eine Wiederholung des

**Volkslieder-Konzertes**

durch den hiesigen **Gesangsverein** im **Zivillsaale** statt. Auch die Solo- und Orchester-  
vorträge werden wiederholend gegeben.  
Sämtliche **Sänger** und **Sängerinnen** Meißnerburg haben freien Eintritt. Die  
Zuhörer sind aber verpflichtet, für 10 Pfennig ein Programm an der Kasse zu lösen.

**Reinh. Möbius, Rossschlächterei,**

Delgrube 5, Telefon 349,  
empfiehlt

diese Woche extra fette zarte Ware.  
Alles andere wie bekannt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



Zur Kanzlerkrisis.

Die freisinnige Interpellation wegen der Veröffentlichung der kaiserlichen Äußerungen im „Daily Telegraph“ hat nachstehenden Wortlaut:

„Durch die Veröffentlichung von Äußerungen des Deutschen Kaisers im „Daily Telegraph“ und durch die vom Reichskanzler veranlaßte Mitteilung des Sachverhalts in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ sind Tatsachen bekannt geworden, die schwere Mängel in der Behandlung auswärtiger Angelegenheiten bezeugen und geeignet sind, auf die Beziehungen des Deutschen Reiches zu anderen Mächten ungünstig einzuwirken. Was denkt der Herr Reichskanzler zu tun, um Abhilfe zu schaffen und die ihm durch die Veröffentlichung des Deutschen Reiches zugewiesene Verantwortlichkeit in vollem Umfange zur Geltung zu bringen?“

Auch andere Parteien haben, wie schon angekündigt, Interpellationen eingebracht. Diejenige der Nationalliberalen lautet:

„Ist der Herr Reichskanzler bereit, für die Veröffentlichung einer Reihe von Gesprächen Seiner Majestät des Kaisers im „Daily Telegraph“ und für in denselben mitgeteilten Tatsachen die verfassungsmäßige Verantwortung zu übernehmen?“ Die sozialdemokratische Interpellation hat folgenden Wortlaut:

„Was denkt der Herr Reichskanzler zu tun, um Vorgänge zu verhindern, wie sie durch die Mitteilungen des „Daily Telegraph“ über Handlungen und Äußerungen des Deutschen Kaisers bekannt geworden sind?“

Die Konservativen fragen in ihrer Interpellation:

„Ist der Reichskanzler bereit, nähere Auskunft zu geben über die Vorgänge, die zur Veröffentlichung von Äußerungen des Deutschen Kaisers in englischen Blättern geführt haben?“

Als Forderung des Tages bezeichnet die „Köln. Volksztg.“, daß der Reichstag im Hinblick auf die Veröffentlichungen des „Daily Telegraph“ und ihre Folgen einmütig seinen Willen zum Ausdruck bringt und sein Wort lo nachdrücklich in die Waagschale legt, was es notwendig ist, unendlich einmal eine Wendung herbeizuführen, die Dauer verspricht. Die Parteien, die um monarchischen Hohen Händen, sollten eine Bestätigung herbeizuführen suchen, die auf praktische Ziele, auf ein greifbares Ergebnis gerichtet sein müssen.

Eine dauernde engere Fühlung des Leiters der auswärtigen Politik mit der in der Volkvertretung verkörpert den Auffassung der Nation bezieht auch eine parlamentarische Zusage an die freikonservative „Volk“ als erforderlich. „Erst dann kann dem Reichskanzler auch das Maß von kräftiger Unterstützung zuteil werden, das ihm befähigt, auf dem Gebiete der auswärtigen Politik seiner konstitutionellen Verantwortlichkeit voll gerecht zu werden.“

Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Stiemrich, sollte nach einer Mitteilung der „Internat. Pol. Korresp.“ plötzlich erkrankt und auf Urlaub gegangen sein. Wie dagegen die „Köln. Ztg.“ offiziös bemerkt, ist von einer plötzlichen Erkrankung und Verurlaubung des Unterstaatssekretärs keine Rede. Herr Stiemrich hat vor etwa 14 Tagen einen regelmäßigen Urlaub angetreten.

Wie die „Köln. Ztg.“ außerdem mittelt, war das Befinden des Staatssekretärs v. Schoen am Dienstag recht befriedigend. Er empfing bereits einzelne Besuche. Offiziös wird betont, daß die Erkrankung des Staatssekretärs v. Schoen mit dem kaiserlichen Interview nichts zu tun habe, sondern eine Folge ganz ungewöhnlicher Überbürdung im Zusammenhang mit einem Leiden, das nach einem in St. Petersburg überstandenen Gelenkrheumatismus zurückgeblieben zu sein scheint.“

Zu den Herren, mit denen der Staatssekretär in diesen Tagen bereits wieder Unterredungen hatte, gehört auch der französische Vostchafter Cambon. Daß der Kaiser über die Wirkung der Veröffentlichung seines Interviews nicht richtig unterrichtet worden sei, indem er nur eine einzige Zeitung darüber gelesen habe, ist, wie die „Volk“ mittelt, nicht den Tatsachen entsprechend. „Als das Interview in England veröffentlicht wurde, hielt sich der Kaiser gerade in Weimeraerde auf. Sofort wurde er davon in Kenntnis gesetzt, worauf er einen Bericht darüber einforderte. Kurze Zeit darauf erhielt er auch die Darstellung und Aufzählung des Züricher Börsen, der bekanntlich von dieser Veröffentlichung überläßt wurde. Während der ganzen Zeit hat der Kaiser stets alle maßgebenden Blätter Deutschlands nicht nur in Ausschnitten gelesen, sondern sie sich ganz überreichen

lassen. Dazu erhielt er ständig einen Gesamtansatz aller in- und ausländischen Presstimmen, gleichgültig ob sie pro oder contra waren.“

Der Verfasser des sogenannten Kaiserinterviews im „Daily Telegraph“ soll, nach Meldungen von verschiedenen Seiten, der Journalist Sidney Whitman sein, der auch ständiger Gast beim Reichskanzler ist. — Wie übrigens die „Post“ bestätigt, ist die Presseabteilung des auswärtigen Amtes mit der Angelegenheit überhaupt nicht befaßt worden, sondern hat von dem Interview erst aus den Veröffentlichungen des „Daily Telegraph“ Kenntnis erhalten.

Deutschland.

— (Das Schulkonto der Kraftfahrzeuge) Der Gesetzentwurf über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen, der, wie wir meldeten, dem Reichstage zugegangen ist, enthält in seiner Begründung eine Reihe von Angaben, die für weite Kreise von Interesse sind: In Deutschland wurden am 1. Januar 1907 im ganzen 27026 Kraftfahrzeuge gehalten; dieser Bestand ist bis zum 1. Januar 1908 auf 36022, also um ein Drittel innerhalb Jahresfrist, gestiegen. In denselben Umfange wie die Zahl der Fahrzeuge, hat sich leider auch die Zahl der Unfälle vermehrt. Sie betrug im Sommerhalbjahr 1906 2290 und ist im Sommerhalbjahre 1907 auf 3240 gestiegen. Noch stärker ist die Zunahme der tödlichen Verletzungen: im Sommerhalbjahr 1906 wurden 51, im Sommerhalbjahr 1907 82 Personen durch Kraftfahrzeuge getötet. In der Zeit vom 1. Oktober 1906 bis zum 30. September 1907 kamen auf je 100 Kraftfahrzeuge, die zur Personenbeförderung dienen, im Deutschen Reich mehr als 13, in der Stadt Berlin allein sogar mehr als 106 Unfälle. Durch den Zusammenstoß mehrerer Kraftfahrzeuge sind in der Zeit vom 1. April bis zum 30. September 1906 36 und in der Zeit vom 1. Oktober 1906 bis zum 30. Sept. 1907 196 Unfälle herbeigeführt worden. Nach der Begründung nimmt der dem Reichstage vorgelegte Gesetzentwurf ebenfalls Rücksicht auf die Notwendigkeit wirksamer Maßregeln zur Verhütung von Unfällen und zur Verhütung der Haftpflicht wie der Strafen, als auch auf die Bedürfnisse des Verkehrs und die Interessen der deutschen Automobilindustrie. Im Jahre 1906 wurden aus Deutschland Kraftfahrzeuge und Bestandteile von solchen im Werte von 14,5 Millionen Mark und im Jahre 1907 von 19,5 Millionen Mark in das Ausland ausgeführt.

— (Ein kleines Kulturbild aus Ostbelgien) ist das folgende: In einem Berichte über die kirchlichen und sittlichen Zustände des Kreises Darchem en i. Dntz. wird gemeldet, daß dieselbst gegen 250 Kinder 5 Monate lang wöchentlich nur zweimal 3 Stunden mit den übrigen Kindern an gemeinsamen Unterricht teilgenommen haben. Außerdem sind im Sommer 2078 Kinder zur Ernteernte beurlaubt gewesen und haben zusammen an 17852 Tagen die Schule veräumt! — Kulturaufgaben laiden nicht!

Volkswirtschaftliches.

(Das die Einführung der Wandervogelbesonders für den Mittelstand von großer Gefahr ist, betont jetzt auch die konservativere „Kreuzzeitung“. Sie schreibt: So treffen z. B. die Bäckereibetriebe, die Weinsteuern, die Zigarettensteuer und die Erbschaft der Zigarettensteuer, die kleineren Betriebe weit härter als die großen. Diese Steuern müssen vom Produzenten oder (beim Wein) vom Zwischenhändler erster Hand ausgelegt werden, machen also ein größeres Betriebskapital nötig. Gerade im Bäckereibetrieb, Wein-, Zigaretten- und Zigarettenhandel kommt hinzu, daß hier mit einer besonders kapitalschonenden Rundschau von Detailkosten zu rechnen ist, einer Rundschau, die nicht nur sehr langfristigen Kredit beanspruchen, sondern oft nicht einmal kreditwürdig ist, trotzdem aber von den mittleren Betrieben über Wasser gehalten werden muß, weil sonst eine Verbindung mit dem Konsum nicht aufrecht zu erhalten wäre. Die Unklarheit dieser Detailkostenrechnung ist den kreditgebenden Banken natürlich genau bekannt. Deshalb bereitet es den kleineren und mittleren Besitzern, Zigaretten- und Zigarettenfabriken große Schmerzensseiten, ihre Kundenwechsel diskontieren zu erhalten.“ Zur Abhilfe empfiehlt das konservativere Blatt, kapitalschwachen Firmen eine Stundung der Umsatzerlöse zu gewähren, doch beschränkt die „Kreuzzeitung“ ihren eigenen Vorschlag gleich hinterher als unausführbar, weil er mit der Form der Bankerottsteuer unvereinbar ist. Wie dann aber das Blatt bezüglich zu einer Empfehlung der Gesellschaftssteuer kommt, ist unverständlich; denn einmal trifft die Behauptung der „Kreuzzeitung“ gar nicht zu, daß diese Steuer den Mittelstand verleiht und nur die Großbetriebe befaßt; zweitens wäre es, selbst wenn es der Fall sein sollte, für den von einer Wandervogelbesonders betroffenen Mittelstand in Handel und Gewerbe nur ein ungenügender Trost, zu wissen, daß es den Großbetrieben auch nicht besser geht.

Provinz und Umgegend.

+ Halle, 5. Nov. In einem hiesigen Hotel hat gestern morgen der Ingenieur Ranke aus Plauen seine Frau und dann sich selbst erschossen. Ranke war bereits vorgestern abend mit seiner Frau im Hotel abgestiegen. In der Nacht wurde das Hotelpersonal durch Schüsse in dem Zimmer Rankes alarmiert. Als der Hotelier an der Zimmertür klopfte, öffnete Ranke, der vor ihnen abgeschossen hatte, er feuerte sich aber vor den Augen des Wirts noch eine Kugel in den Kopf. Der Wirt entriß Ranke den Revolver. Ranke rief noch einige Male „Morphium“ und starb dann. Seine Frau lag tot auf dem Bette. Sie ist zweifellos mit ihrer Einwilligung von dem Mann durch einen Schuß in die Brust getötet worden. Man fand in dem Zimmer einen an die Mutter des Ranke gerichteten Abschiedsbrief, sowie einen Zettel, auf welchem stand, „falls ich nicht gut getroffen haben sollte, hat Wittold und geht Morphium.“ In dem Portemonnaie befand sich eine Summe von rund 30 Mk. und die Rechnung eines Leipziger Hotels, in welchem das Paar in der vorhergegangenen Nacht logiert hatte.

+ Naumburg, 5. Nov. Die freisinnigen Landwirte planen die Errichtung einer stark isolierten oder „Freierrntrodnerie“ auf gemeinschaftlichem Wege.

+ Langenlitz, 5. Nov. Dank der Einigkeit der bürgerlichen Parteien konnten bei den diesjährigen Stadtwahlberechtigtenwahlen die Sozialdemokraten aus dem Felde geschlagen werden. Die Liste der bürgerlichen Kandidaten errang einen vollständigen Sieg.

+ Erfurt, 5. Nov. Der Magistrat hat beschlossen, auf dem hiesigen städtischen Friedhofe eine Anlage für die Beisetzung von Altkretzen der durch Feuer befallenen Leichen zu errichten.

+ Heiligen, 5. Nov. Die Errichtung der elektrischen Überlandzentrale Zeitz-Weißensfeld gilt als gesichert. Do jedoch nach allen Ortschaften des Kreises, die von vornherein in Aussicht genommen waren, die Leitung gelegt werden kann, hängt von der mehr oder weniger starken Beteiligung a. Man beschloß, nochmals an alle Interessenten, die vorläufig der Sache noch fernstehen, heranzutreten, damit bereits in den nächsten Monaten mit dem Leitungsbau begonnen werden kann.

+ Göttingen, 4. Nov. Der Besitzer des „Konzerthauses“ Ernst Bremer wurde im Badegemisch tot aufgefunden. Frau Bremer, die ihren Mann wahrscheinlich geübt und im Badegemisch gefunden hat, alarmierte das Personal und brach dann ebenfalls bewusstlos zusammen. Sie ist durch das Einatmen von Gas betäubt und liegt zurzeit noch ohne Bewußtsein.

+ Vom Eichsfelde, 5. Nov. Die anhaltende Dürre wächst in den Höhenbüden des Eichsfeldes mehr und mehr zu einer schweren Katastrophe an. Die Wasserleitungen in Kalteneber und Ralsberg geben schon kein Wasser mehr. In anderen hochgelegenen Ortschaften sind die wenigen vorhandenen Brunnen verstopft, so daß nur der notwendige Teil des Wassers für den Haushalt und zum Tränken des Viehs, zum Teil aus weiter Entfernung, beschafft werden kann. Die noch wasserpendenden Brunnen sind verschlossen; die Ortsbewohner erhalten eine bestimmte Wassermenge zur Deckung ihres Bedarf zu festgelegten Stunden zugemessen. — Die Käufe der Gebirgsbäche und -flüsse sind fast ausgetrocknet.

+ Gera, 5. Nov. Einen eigenartigen Tod fand gestern der Lederfabrikant Rudolf Harnisch. Er band sich schwere Steine an die Beine und hängte sich in einen großen mit Wasser gefüllten Gerbestöck, wo er ertrank.

+ Gotha, 4. Nov. In Gräfentonna entstand aus geringfügiger Ursache eine wüste Schlägerei, an der sich schließlich ca. 50 Personen beteiligten. Von diesen ritten verschiedene zum Teil erhebliche Verletzungen, einer der Beteiligten büßte ein Auge ein. — Ein Liebespaar in Zella St. Blasii warf sich vor einem Zuge auf die Gleise und ließ sich überfahren. Beide wurden sofort getötet.

+ Leipzig, 3. Nov. Die dauernde Gewerbeausstellung, welche bereits 18 Jahre besteht, ist neuerdings ganz besonders interessant gestaltet, da seitens bedeutender Firmen die verschiedenartigsten Maschinen zur Schau gestellt sind, ebenso auch der übrige Inhalt der Ausstellung moderne Zimmerinrichtungen, Musikwerke, technische Artikel und vieles andere umfasst. Durch verschiedene besondere Ausstellungsobjekte ist für allgemeine Unterhaltung gesorgt.

† Leipzig, 5. Nov. Zu dem Doppeltraub-  
moed in der Windmühlenstraße 21 wird bekannt, daß  
der Verbrecher gleichzeitig noch ein zweites Verbrechen  
auf einen Geldbrieffträger geplant hatten, das sie im  
Gambold-Platzsteinsweg 1 zur Ausführung bringen  
wollten. — Weiter wird gemeldet, daß die Täter bisher  
nicht ermittelt werden konnten.

† Dresden, 5. Nov. Hier wurde gestern mittag  
in Gegenwart des Königs das vom Architekten  
Schlenk erbaute Künstlerhaus feierlich eingeweiht.

### Lokalnachrichten.

Merseburg, den 6. November 1908

\*\* (Personalnotiz.) Der königliche Oberland-  
messer Hofmann hier ist zum Vermessungs-  
inspektor der hiesigen Generalkommission ernannt  
worden.

\*\* Erdbebenmeldungen kommen seit einigen  
Tagen aus dem Vogtlande. Am Mittwoch nahmen  
die Erderschütterungen größeres Formen an, wie unsere  
Befür aus dem besonderen Artikel in der heutigen  
Nummer d. Bl. ersehen. Danach sind Erdstöße auch  
in unseren Nachbarorten Halle, Weiskensfeld und Leipzig  
beobachtet worden, desgleichen in Corbecha, während  
merkwürdigweise in Merseburg, soweit wir unter-  
suchen sind, nur wenig von den geheimnisvollen unter-  
irdischen Gewalten verspürt worden ist, obwohl doch  
Merseburg von den genannten Distrikten in der  
Mitte liegt. Wie uns berichtet wird, sind Erdstöße  
von etwa drei Sekunden Dauer in der Reichstraße und  
in Westertel unserer Stadt beobachtet worden. In-  
folge der Erschütterung bewegten sich leichte,  
bewegliche Gegenstände, wie Nippfächer, hin und  
her und die Fenster scheinen klirren. Im Zentrum  
der Stadt ist nichts beobachtet worden. Wie die  
Erdbebenstation in Göttingen festgestellt hat,  
hat der dortige Seismograph um 2 Uhr 13 Minuten  
Erderschütterungen angezeigt, die durch die Gegend  
von Halle in östlicher Richtung verliefen. Da  
unsere Stadt teilweise verschont geblieben ist, so  
müssen die Erderschütterungen nur schwach und von  
verschiedener Heftigkeit aufgetreten sein.

\*\* Ein Unfall ist in Pappelau dem Sohn des  
hiesigen Regierungspräsidenten Freiherrn v. d. Rede,  
Leutnant v. d. Rede, zugefallen. Die Pferde seines  
Jagdwagens schied vor dem abfahrenden Zuge  
und der Leutnant und sein Diener wurden vom  
Wagen geschleudert. Der Diener erlitt erhebliche  
Kopfwunden, der Diener einen schweren Schädel-  
trau.

\*\* „Wie Schiffe entstehen und vergehen“,  
so lautet das Thema des Vortrages, der am Mittwoch  
abend im Flotten-Verein, Ortsgruppe Merseburg,  
im großen Saale des Zwilvi gehalten wurde.  
Wie alle Veranstaltungen der Ortsgruppe, so war auch  
dieser Vortragabend sehr gut besucht. Bereits am  
Nachmittag fand ein Vortrag für Kinder statt, der  
ebenfalls eine stattliche Besucherzahl aufwies. Am  
Abend begrüßte zunächst der Stellvertreter des Vor-  
sitzenden, Herr Leberl, in herzlichen Worten die Er-  
scheinenden, wies auf die Notwendigkeit einer starken  
deutschen Kriegsflotte zum Schutze unserer Handels-  
interessen und auf die Verlebungen des Flottenvereins  
hin und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den  
erfährten Förderer unserer Marine, Se. Majestät den  
Kaiser. Der Vortragende erläuterte zunächst ebenfalls  
die Notwendigkeit einer Handelsflotte für eine auf-  
strebende Macht und zu deren Schutze das Vorhanden-  
sein einer stets kampfbereiten, modernen und starken  
Kriegsflotte. Derselbe führte der Redner den Jubel-  
an der Hand von trefflichen Lichtbildern den Verde-  
gang eines Dampfers und eines Kriegsschiffes  
vor. Er leitete mit einer Beschreibung der prächtigen  
Stahlschiffe des 16. Jahrhunderts ein, um dann den  
modernen Schiffsbau in seinen einzelnen Phasen näher  
zu erläutern. Vor der Kellergang in den mächtigen  
Hüllingen der Werften bis zum Stapellauf und  
dann bis zur Indienststellung der Schiffe war der  
sehr interessante Vortrag mit guten und klaren Licht-  
bildern ausgestattet. Einzelne Vorgänge, wie der Stapellauf  
eines Dampfers im Weizen des Kaiserpaars,  
ferner der eines Kriegsschiffes, wurden durch kinematographische  
Bilder lebendiger vorgeführt. Einen be-  
sonders interessanten Abschnitt bildete das Manöver  
zur See, das in einer großen Reihe von Bildern dar-  
gestellt wurde; auch einzelne Vorkämpfer, wie das  
Abwachen von Torpedos, waren hierbei berücksichtigt.  
Alle Phasen eines Seefregates wurden von den Zu-  
schauern gewissermaßen selbst miterlebt. Namentlich  
die Seeschlachten bei Austerlitz und Trafalgar wurden  
durch farbige Bilder vorzüglich dargestellt. Wie  
Schiffe vergehen zeigten den Anwesenden die Bilder  
nach der Schlacht bei Port Arthur, ferner die Veran-  
schaulichung der ungeheuren Wucht der furchterlichsten  
Waffen, wie sie im Torpedo und der See-Mine der  
Marine zur Verfügung stehen; ferner auch Bilder von  
Opfern der gefährlichen Seefahrt. Weitere Bilder  
aus den Leben zur See vervollständigten den eindrucksvollen  
Vortrag. Mit lebhaftem Beifall wurde der

Redner am Schluß seiner Ausführungen beehrt, die  
sicher dazu beigetragen haben, das Verständnis der  
„Landrat“ für unsere Marine zu fördern. Der  
Vorstand der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen  
Flottenvereins aber hat mit diesem Arrangement wieder  
einmal den berechtigten Anspruch auf Dank seiner  
Mitglieder erworben.

\*\* Eine Rube aus Hendorfer Furr von 1 m  
8 cm Länge ist gewiss eine Seltenheit, die man nicht alle  
Tage zu sehen bekommt. Dabei ist dieselbe nicht außer-  
gewöhnlich schwer, aber ihr Würzelende reicht fast 1 m  
tief in den Erdboden, so daß man dessen unbeschädigtes  
Herausheben gerade bei dem diesjährigen harten Boden  
beimunden muß. Wie legen das Wurmstich einige  
Tage in unserer Redaktion aus.

\*\* Das Volksliedkonzert des hiesigen  
Seminarschors, das so lebhaften Anklang gefunden  
hatte, wird auf vielfachen Wunsch am Sonnabend  
nachmittag wiederholt werden. Das Konzert beginnt  
um 4 Uhr nachmittags und findet im Zwilvi saale statt.  
Sämtliche Schüler und Schülerinnen  
Merseburgs haben freien Zutritt, müssen aber  
für 10 Pfennig ein Programm an der Kasse lösen.

\*\* Die Volksbibliothek und Lesehalle wird  
vom nächsten Sonntag an wieder von 11—12 und  
3—7 geöffnet sein. Wir hoffen, daß sie auch in diesem  
Winter von allen, die ihren Geist bereichern und Woh-  
lstand nützlich und angenehm ausfüllen wollen, fleißig  
benutzt werden wird. Von den neueren Büchern em-  
pfehlen wir besonders „Hans Georg Portner“ von  
Sperl und die spannenden und wertvollen Romane  
des Schweizer Dichters, wir nennen von letzteren  
„Der Wetterwart“, „In heiligen Wäldern“ und „Der König  
der Bernina“. Stellt uns Sperl in dem genannten  
geschichtlichen Roman in farbenreichen Bildern geist-  
voll die Gewissensnot und das äußere Elend vor die  
Seele, wodurch nach dem Reifeinstudium des dreißig-  
jährigen Krieges manch evagelisches Haus zu Grunde  
ging, so führt uns Dichter in seine Schweizer Heimat und  
erinnert durch die scharfe Charakterisierung seiner  
Helden und Heldinnen, durch seine Schilderung der  
Natur und die kraftvolle Sprache vielfach an seine  
großen Landsleute Gotfried Keller und C. F. Meyer.

\*\* Über religiöse Malerei nun evangelischen  
Standpunkte aus“ sprach am Dienstagabend in der  
Aula des Gnominaliums Herr Oberlehrer Fischer. Zur  
Würdigung eines Kunstwerkes — so führte der Redner aus  
— gehöre in erster Linie ein objektives Studium seiner  
Gestaltung, der Zeit und des Ortes der Entstehung, ein Ein-  
gehen auf das Wesentliche des künstlerischen Wertes, Vor-  
bildern und zu seinen Wurzeln, eine Vertiefung des Kunst-  
werks nach der Technik und den verwendeten Mitteln. Aber  
auch subjektiv könne ein Kunstwerk nach verschiedenen  
Gesichtspunkten aufgefaßt werden, z. B. vom Gesichtspunkt  
der Pädagogik. Eine gewisse Einseitigkeit läge gewiß in  
der Betrachtung religiöser Kunst vom protestantischen  
Gesichtspunkte aus, doch führe eine protestantische Be-  
trachtung zu einem reicheren, tieferen Kunstgenusse. Ange-  
sichts der religiösen Bilder nun nimmt in der Geschichte  
in den Bildertypen vor und nach der Reformation. Darin  
zeigt sich aber nicht das Wesen protestantischer Auffassung.  
Luther war ein Freund der Kunst. Dennoch führt er einen  
Gegensatz herauf gegen die alte römische Kunstfertigkeit.  
Während die römisch-katholische Kunst ihre Bilder auf dem  
Gehraume des Mythologischen, Göttlich Weltfremden und  
Weltabgewandenen machte, erstrebt auf deutschem Boden  
ein Volk von Rom Bewegung zur Kunstfertigkeit. Die  
germanische Kunst sucht die religiösen Gestalten in mensch-  
liche Maße zu rücken, bringt sie in enge Verbindung mit der  
Natur, während die Romanen das Natürliche schieben.  
Auch hier gilt jetzt das reformatorische Prinzip  
des Bewusstseins getragener Selbstständigkeit. Deshalb könne  
eine Malerei der heutigen Malerei zu jener alten reformatorischen  
Betrachtung des Künstlers zurück zu dem Fortschritt sein.  
Menschlich empfindend, deutsch und individuell sein  
die religiöse Kunst sein. Die Umwandlung der deutschen  
religiösen Malerei geht Hand in Hand mit der Entwicklung  
des deutsch-protestantischen Geisteslebens. Einen heilsamen  
Gegensatz und Fortschritt gegenüber dem Stillstand des  
Geisteslebens in der nachreformatorischen Zeit bildet der  
Wortismus Spencers gegen die künstlerisch unschätzbare  
Dürer des Rationalismus, der religiösen Auffassung durch  
Schülermacher mit der Betonung, daß das rechte Wesen des  
Christentums nicht Glauben und Bekennen, sondern Leben  
sei. Eine Lebenszeit geradezu bedeutet für die religiöse  
Malerei die Mitte des 19. Jahrhunderts, bis der Realismus  
der neueren Zeit auch wir das religiöse Empfinden in der  
Kunst neues Leben gebracht hatte und mit der Malerei zur  
altdeutschen religiösen Malerei zurück zu dem Fortschritt.  
In einzelnen Gestalten aus der Geschichte der Malerei  
führte der Vortragende diesen Grundgedanken in seiner  
und padender Weise aus und stellte seinen Hörern die be-  
deutendsten Schöpfungen auf dem Gebiete der religiösen  
protestantischen Malerei vor Augen. In der Zeit der  
Mittelalter des 14. und 15. Jahrhunderts, welche die Anfänge  
der Welt und den äußeren Werken und stille Einkehr  
in Gott wählten, hierin zunächst nur der Fortschritt.  
In darzustellen, die als Relief dienen, sich zu Gott zu  
erheben. Das religiöse Gefühl ruht weit über die irdische  
Frömmigkeit empor. Wohlgefühl ist hier die  
Madonna mit Rosen im Haar. Ein Gefühl voller Freude  
an Religiösen macht sich kund. Der ideale Goldgrund  
der Bilder weicht dann der Landschaft, der Mystizismus  
einem frischen Realismus, der sich bei der neuentstandenen  
Bewusstseinsart und der damit erweiterten Wirkungs-  
möglichkeit aus Volk zur Sonne hehret. Beide Richtungen  
jedoch vereinigen sich in Dürer, der nach z. T. fastlich  
doch Vertreter des protestantischen Prinzips ist, weil er  
selbst seine biblischen Gestalten aus der Bibel herausas  
und mit neuem individualem Leben erfüllte. Neben  
Dürer schafften Holbein und Cranach. Während  
in Deutschland der dreißigjährige Krieg allem  
künstlerischen Leben Satz geschloß, wirkte in Holland der  
größte, individuelle Künstler Rembrandt, der seine  
eigene Welt in sich trug, in den heiligen Geschichten lebt

und meist, seine eigenen inneren Erlebnisse symbolisiert in  
seinen Bildern. Er bildet den Schwerpunkt der protes-  
tantischen religiösen Malerei. Der Holland erzieht bei  
ihm nicht mehr bloß als der große Dichter, sondern als der  
mächtige Träger des Weltgeschehens. Seine Bilder, z. T.  
nur Griffelzeichnungen, zeigen eine ganz neue glanzvolle  
Wirkung durch die Vereitelung des Lichtes. Ähnlich wie  
bei Rembrandt ist tiefes religiöses Empfinden mit einem  
gelassenen fröhlichen Weltanschauung gepaart bei den vom  
Vortragenden noch besonders ausführlich gewürdigten  
neueren Malern Uebe, Thoma, Gschhardt, Stein-  
hausen, Fritze und anderen. Der Vortragende kam zu  
dem Ergebnis — besonders durch die Betrachtung von  
Goldbeins Totentanz — daß vom protestantischen Stand-  
punkte aus alles als religiöse Kunst empfunden werden  
könne, was wahrhaft religiös stimmt. p.

### Aus dem Merseburger u. benachbarten Kreise

§ Oberwünsch, 4. Nov. Die gestern in  
den Fluren Oberwünsch und Göttingen abgehaltene  
Jagd brachte 543 Hagen, 30 Fühner und 1 Kranich zu  
er Strecke.

§ Kitzendorf, 4. Nov. Bei der gestern hier  
abgehaltenen Jagd wurden 146 Hagen geschossen.

§ Großwitz, 5. Nov. Bei der am Dienstag in  
hiesiger Furr abgehaltenen Treibjagd wurden von  
22 Schützen 115 Hagen, 4 Rehe und 9 Rebhühner  
zur Strecke gebracht.

§ Starziedel, 4. Nov. Bei der letzten Treib-  
jagd wurden von ungefähr 50 Schützen 187 Hagen  
und einige Fühner zur Strecke gebracht. Im vorigen  
Jahre war das Ergebnis günstiger.

§ Mächeln, 4. Nov. In Baumerstoda  
feierten heute die Landwirt Gustav Köhler'schen  
Gehelute, die sich beide noch seltener Mühseligkeit erfreuen,  
das Fest der goldenen Hochzeit. — Als heute  
der beim Stadtkanzleibehrer Ladey bedienstete Gelehr-  
tehrer Zahnel, ein braver und fleißiger Arbeiter,  
seine Pferde in einen Stall in Baumerstoda einführen  
wollte, wurde er von einem bereits im Stalle befindlichen  
anderen Pferde so heftig an den linken Ober-  
schenkel geschlagen, daß er ohnmächtig wurde und  
mittels Geschirrs nach seiner Wohnung geschafft werden  
musste.

§ Schaffstädt, 4. Nov. Ein unliebsamer Gast  
ist seit einiger Zeit in unser Städtchen eingezogen. Die  
Diphtheritis wütet unter den Kindern, namentlich  
unter solchen im vorerschulischen Alter, glücklicher-  
weise hat sie Opfer bis jetzt nicht gefordert. — Am  
6. November d. J. feiert der hiesige Stadtsassenendant  
Herr Wehrmann sein 25 jähriges Dienstjubiläum.  
Wie wir hören, werden ihm die städtischen Behörden  
aus Anlaß dieses Festes im Namen der Stadt Schaff-  
städt für seine langjährigen treuen Dienste eine sinnige  
Aberrachtung zuteil werden lassen.

§ Corbecha, 5. Nov. Beim Lampenputzen  
abgefeuert ist gestern der Wahnarbeiter Scheite.  
Er verletzte sich am Kopfe so schwer, daß er in die  
Halle'sche Klinik gebracht werden mußte.

### Wetterwarte.

6. Nov.: Neblig, trüb, ohne nennenswerte Nieder-  
schläge, etwas kälter, im Süden jedoch etwas Schnee  
oder Regen, im Norden später zeitweise aufsteigend.  
— 7. Nov.: Vielstalt heiter, trocken, kälter, Frost.

### Das Erdbeben in Mitteldeutschland

Wenn auch den Erdbebenerscheinungen in Mitteldeutsch-  
land der Schrecken auslantlicher Eruptionen fehlt, so ist es  
doch begrifflich, daß sich der Bevölkerung des Vogtlandes  
wegen der ungewöhnlich langen Dauer und Heftigkeit der  
Erdstöße eine bedrückende Sorge bemächtigt. Auch die  
gestern eingelaufenen Meldungen besagen noch kein Still-  
stehen der Bewegung, im Gegenteil, die Erscheinungen  
mehren sich und nehmen an Heftigkeit zu.

Wir verzeichnen folgende Meldungen aus dem Erd-  
bebengebiete, dem Vogtlande:

Walten, 4. Nov. Die Erdbeben im Vogtlande nahmen  
am heutigen Mittwoch in heftiger Weise zu. Beson-  
ders in Grotta wurden durch die heftigen Aufstöße und  
Schäden in der Bevölkerung verursacht. Der eine Stoß  
war so heftig, daß die Leute mit verängstigten Gesichtern  
auf die Straße stürzten. Zahlreiche Häuser erlitten  
Stürze, darüber haben Misseterben, Fenster  
wurden zertrümmert. Die Erschütterungen dauern  
weiter fort. Aus dem gesamten oberen Vogtlande werden  
mehrere Häuser gemeldet. In Wälden erfolgten nachmittags  
und gegen Abend mehrere starke Erschütterungen. Der in  
Wälden Verherrlicher befindet sich Seismograph registrierte  
genau alle Stöße.

Schneeberg, 4. Nov. Die Erderschütterungen haben  
von gestern mittag bis heute nachmittag mit kurzen Unter-  
brechungen andauernd. Besonders starke Stöße wurden  
heute früh kurz nach 1/4 Uhr und heute nachmittag 1/4 Uhr  
empfunden. Besondere Schäden wurde nicht angerichtet.  
Wälden, 4. Nov. Man wird auch das Wälden-  
Gebiet vom Erdbeben beunruhigt. Heute nacht und früh  
in der 5. Stunde wurden in Wälden wieder drei fo-  
heftige Erschütterungen wahrgenommen, daß Türen  
und Fenster, das Geschloß in den Schränken usw. klirren.  
Man konnte drei Arten von Erschütterungen unterscheiden,  
1. einfaches Rollen, 2. Schlingen mit kurzem Schlag und  
Nachhallen und 3. erst Rollen und Endigung mit einem  
explosionsartigen Knack. Im oberen Vogtland sind die  
Erdbeben weit härter als früher wahrgenommen. Dort  
sind die Stöße geradezu unheimlich. In der Bevölkerung  
herrscht deshalb Verwirrung, weil sich die Beben in so großer  
Zahl und zunehmender Stärke wiederholen. In Wälden  
werden die Naturerscheinungen lebhaft beobachtet. Von einer  
Besorgnis kann hier aber keine Rede sein. — Aus  
Halle'schen in der g. wird berichtet, daß sich die Bemerkung  
zum Teil bis spät nachts auf den Straßen ausgehalten

**Bat.** Die Erdschütterungen sind diesmal im ganzen Vogtlande, sowie im nördlichen Böhmen und in Oberfranken veripirt worden.

**Zwickau, 4. Nov.** Heute mittag 2 Uhr 9 Minuten war hier ein starkes Erdbeben zu verzeichnen. — Wohlthätige, fast gleichzeitige Meldungen laufen aus allen Theilen des Vogtlandes und des Erzgebirges ein. — In Greiz und Umgebung wurden erhebliche Erschütterungen beobachtet. Die Bewohner hier wurde durch unterirdische Rollen und Fensterflirren erschreckt und führte auf die Straße. — Wie dem „Neuenbürger Anzeiger“ aus verschiedenen Orten des Thurgelbirges gemeldet wird, fand Dienstag nachmittag dort ein starkes Erdbeben statt, so in den Gegenden von Baispaffen, Wunsfeld, Selb und Marktzeitz. Am lezten Orte war das unterirdische Rollen so stark, daß die Fenster flirren und die Lampen in Schwingungen gerieten.

Auch aus der dem Vogtlande angrenzenden Staaten werden Erdbeben beobachtet gemeldet. Selbst aus unserer näheren Umgebung, wie Corbetta, Weipfens, Halle und Leipzig, sind Erdbebennachrichten eingelaufen. Wir verzeichnen folgende:

**Halle, 4. Nov.** Die Erdschütterungen im Vogtlande haben sich hier her bemerkbar gemacht. Heute nachmittag 2 Uhr 14 Minuten ist von mehreren Personen hier selbst ein ziemlich heftiges Erdbeben beobachtet worden, das drei bis vier Sekunden anhielt und sich in festerer Richtung äußerte. Es ist zu vermuten, daß zu der angegebenen Zeit im Erzgebirge ein besonders starker Stoß erfolgt ist.

**Weipfens, 5. Nov.** Gestern nachmittag zwischen 2 und 2/3 Uhr wurden auch im ganzen Weipfenskreise Erdstöße veripirt. Diese scheinen Ausläufer der in den lezten Tagen im Vogtlande aufgetretenen Erdschütterungen zu sein, und man geht wohl nicht fehl, wenn man sie mit den ungenüßlichen meteorologischen Erscheinungen dieses Herbstes in Zusammenhang bringt, die nun seit Monaten jeglichen Wiederholung vorantreiben. Die erste Meldung über die Erdstöße erhielt das W. Anbl. von Duellenbesitzer Hille in Weipfens. Es folgten eine Anzahl Mittheilungen über sehr stark vernehmbare Erschütterungen in unserer Stadt. Auf dem hiesigen Postamt wurde ein großer Schrank höher erschüttert. Ein hiesiger Lehrer führte die Ursache der Zusammenhang bringt, die nun seit Reihe, während er auf dem Sofa saß, hielt. In mehreren Wohnungen fielen Teppiche von den Hierauf rücken, und in fast allen Stadtteilen hörte man ein lautes Klirren der Fenster und ein Zudringen von Tiren.

**Halle, 4. Nov.** Heute nachmittag 2 Uhr 13 Minuten wurden hier in kurzen Zwischenräumen drei Erdstöße veripirt, die schwächerer Natur waren, als die ersten, und von dumpfem, rollendem Geräusch begleitet waren. In mehreren Fabriken an der Merseburger Straße riefen die Erdstöße unter den Arbeitern Befürchtung hervor.

**Leipzig, 5. Nov.** Gestern nachmittag 2 Uhr 10 Minuten erfolgte in Leipzig ein heftiger Erdstoß, dem mehrere leuchtende Erdschütterungen vorausgingen.

**Greiz, 4. Nov.** Heute nachmittag 2 Uhr 12 Minuten wurden hier einige mal, aber unmerkliche, ziemlich heftige Erdstöße veripirt. Die Erdschütterungen waren von einem unterirdischen dumpfen Geräusch begleitet. Sie waren so stark, daß in den Wänden der Häuser ein knisterndes Geräusch vernommen wurde. Aus anderen Orten Thüringens wie Weipfens, werden ebenfalls Gerichte gemeldet.

### Gerichtsverhandlungen.

**Halle, 4. Nov.** (Strafammer.) Der Gärtner Kleinbempel in Cursdorf bei Scheibitz wurde von der Strafammer wegen Vernehnung unzulässiger Handlungen an zwei Schulkindern und wegen Verleumdung eines Schulmädchens an acht Monaten Gefängnis verurteilt. Hi. in 42 Jahre alt und verheiratet. Die Verhandlung gegen ihn fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

**Eisleben, 4. Nov.** Zwangsetatföhrung. Der Landrat eröffnete im Auftrage des Regierungspräsidenten der Ortspolizeibehörde der Stadtgemeinde Eisleben von 18. November 1907 folgendes: Die Ortspolizeibehörde habe jährlich auf je 200 Einwohner eine Abrechnungsmittelproben zu entnehmen

einem öffentlichen Nahrungsmittel-Untersuchungsamt einzureichen, und zwar seien die Proben dem öffentlichen Nahrungsmittel-Untersuchungsamt in Merseburg einzureichen. Es kommen dergest 126 Proben in Betracht, wie festgelegt wurde. Für eine gewöhnliche Probe sollten 6 Mark, für eine Weinprobe 25 Mark gezahlt werden. Die hiesige Polizeiverwaltung irachte sich dagegen. Es wurden schon händig Proben entnommen und von einem Handelskemiker untersucht, was sich bewährt habe. Da der Landrat namens des Regierungspräsidenten bei seinem Verlangen blieb, verfuhr die Stadt demgemäß, Das öffentliche Nahrungsmittelamt in Merseburg forderte 205 Mark für die Unterföhrung. Die Stadt lehnte es ab und erklärte sich nicht für verpflichtet. Mit ihrem bisherigen Verfahren sei dem öffentlichen Interesse hinreichend genügt. — Der Regierungspräsident verfügte nunmehr die zwangsweise Einstellung der 205 Mark in den Etat. Die Stadt klagte im Verwaltungsstreitverfahren auf Aufhebung der Zwangsetatföhrung und machte geltend, es gebe zu weit, eine Gemeinde zu zwingen, die Unterföhrung der Nahrungsmittel durch ein bestimmtes Unterföhrungsamt vornehmen zu lassen. In der Klageerwiderung wurde hervorgehoben, daß die Zentralisierung des Nahrungsmittel-Prüfungsweises von höherer Stelle angeordnet sei und offenbar den Zweck verfolge, durch eine öffentliche Unterföhrungsanstalt, also durch eine Behörde und eken Beamten vornehmen zu lassen, der zum Publikum dienlich in feiner unmittelsbarer Beziehung stehe. Es hiere das eine stärkere Gewähr für die Zuverlässigkeit und Unparteilichkeit, als wenn ein privater Nahrungsmittelkemiker die Proben unterföhre. Das Ober-Verwaltungsgericht wies die Klage der Stadt ab und führte aus: Es müge dahingestellt bleiben, ob die von Regierungspräsidenten ausgegangene Anweisung nicht infolge zu weit gegangen sei, daß ein für alle Fälle vorzuziehendes öffentliches bestimmtes Unterföhrungsamt zu benutzen, und ob es nicht dem öffentlichen Interesse und dem Nahrungsmittel-Gesetz entsprechen hätte, allgemein entsprechende Maßnahmen vorzuschreiben. An sich habe der Regierungspräsident das Recht, der städtischen Polizeiverwaltung bestimmte Anweisungen zu erteilen. Wenn diese befolgt würden, sei dies für die Stadt für die entfehenden Prüfungskosten auch aufzukommen. Es sei dann nachgehend der § 8 des Polizeiverwaltungsgefetzes, wonach die Gemeinden die Kosten der örtlichen Polizeiverwaltung tragen.

### Neueste Nachrichten.

**Berlin, 5. Nov.** Für den Wunsch, die Antwort auf die Reichstagsinterpellationen über die „Daily Telegraph“-Angelegenheit bis Montag oder Dienstag zu veripischen, ist die Tafache maßgebend, daß gewisse diplomatische Arbeiten sich dem Abschluße nähern, über deren Ergebnis der Reichstanzler sich zugleich aussprechen würde. Im Foyer des Reichstages unterhielt man sich gestern u. a. über den Stand der Casablanca-Angelegenheit, deren baldiger Abschluß erwartet wird.

**Wien, 5. Nov.** Der König der Hellenen ist gestern abend in Wien eingetroffen, um dem Kaiser seine Glückwünsche zum Regierungsjubiläum zu überbringen. Der Monarch wurde am Bahnhofe vom Kaiser Franz Josef, den in Wien weilenden Erzherzögen, der Generalität, dem Statthalter und dem Personal der griechischen Gesandtschaft empfangen. Abends fand in der Hofburg ein Galadiner statt, bei dem der Kaiser und sein Gatt Trinksprüche wechselten. — Der König wird auf seiner Rückreise von Wien nach Athen den König Viktor Emanuel in Rom besuchen.

**Petersburg, 5. Nov.** Aber den Empfang des Kronprinzen von Serbien beim Zaren erzählt der „V. L. n.“ nachträglich aus authentischer Quelle: Der Kronprinz war sehr erica. Er überreichte dem Zaren sitzend den Brief seines Vaters,

worauf der Zar ihn umarmte. Später sprach der Zar sein Bedauern aus, daß er dem Kronprinzen nur den Alexander-Newskorden, nicht den Andreaskorden überreichen könne, da Kronprinz Georg ja nicht offiziell nach Petersburg gekommen sei. Ferner bedeutete ihm der Zar, ruhig nach Hause zu reisen und abzuwarten. Alles würde gut werden. Der Kronprinz fand großen Gefallen an den russischen Gespannen und wollte ein derartiges Fahrzeug ankaufen, worauf der Zar ihm eines als Geschenk überwies.

**Konstantinopel, 5. Nov.** Starke Truppenmassen sind von hier nach dem Sandjaka-Novibazar entsandt worden, weil man einen serbisch-montenegrinischen Einfall befürchtet.

**New York, 5. Nov.** Die Tatsache, daß Ohio, Indiana und Minnesota demokratische Gouverneure, aber Taft als Präsidenten wählten und überall die demokratischen Kandidaten mehr Stimmen als Bryan erhielten, zeigt dessen Schwäche. Alle Hochartikulate sind in den Kongress wiedergewählt. Man legt die Wahl deshalb so aus, daß das Volk keine Tarifreform wolle.

**Calcutta, 5. Nov.** Die Zeitung Jugantar, die in Calcutta zweimal verboten wurde, erscheint jetzt, wie das Reiterische Bureau meldet, in der französischen Niederlassung Chandernagore. Sie fordert die Bengalen zur Ausrottung der Europäer auf und sagt, der einzige Monumentspreis, den sie verlange, sei, daß ihr jeder Leser das Haupt eines Europäers bringe. Es ist noch unbekannt, welche Maßnahmen die französische Verwaltung demgegenüber ergreifen wird.

### Berliner Getreide- und Produktenberösh.

**Berlin, 4. Nov.** Auf den Eintritt der kälteren Witterung im Inlande und neuerliche Meldungen über Frostschäden in der argentinischen Provinz Bahia Blanca, durch die angeblich ein gedöhrer Ernteausfall in Aussicht stehen soll, war hier die Stimmung für Weizen entschieden feht. Auch Roggen wurde durch die Feitigkeit der Weizenpreise günstig beeinflusst; das Geschäft hielt sich aber in engen Grenzen. Safer war per Dezember stärker angeboten und lag schwächer. Mais lag unverändert. Auf Rüböl drückten einige Abgaben. Wetter: kalt.

Weizen lot. int. 200,00—203,00 Mt., Nov. — Mt., Dez. 206,25—206,50 —, Mt., Mat 201,75—211,25 Mt.

Roggen lot. int. 169,50 Mt., Okt. — Mt., Dez. 175,00 bis 174,75 —, Mt., Mat 183,25—182,50—183,00 Mt.

Safer sein 175,00—182,00 Mt., do. mitt. 168,00 bis 174,00 Mt., do. gering frei Wagen und ab Bohm 164,00 bis 167,00 Mt., Ott. — Mt., Dez. 164,50—164,25 Mt., Mat 167,00—166,75 Mt., Still.

Mais amerik. mitt. — Mt., do. cumber 180,00 bis 186,00 Mt., Bulgariſcher — Mt., Ott. — Mt., Dez. — Mt., Mat — Mt., Geschäftlos.

Weizenmehl Nr. 00 brutto 25,25—28,75 Mt., Still. Roggenmehl Nr. 0 und 1 21,20—23,40 Mt., Ott. — Mt., Dez. 21,60 Mt., Still.

Rüböl 81 loto — Mt., Ott. 65,80 Mt., Dez. 65,40 bis 65,50 Mt., Mat 61,60 Mt., Still.

Gerste int. leich 160,00—168,00 Mt., do. schwer frei Wagen u. ab Bohm 169,00—182,00 Mt., do. ruf. frei Wagen leichte 139,00—144,00 Mt., schwere 145,00—161,00 Mt., amerikan. — Mt.

Erbsen int. n. rus. Futter, mitt. 188,00—195,00 Mt., do. do. fein 191,00—199,00 Mt., do. kleine Rogg. — Mt., do. Futter — Mt.

Weizenkleie grob netto erst. Sach ab Weizen 10,75 bis 11,75 Mt., do. fein netto erst. Sach ab Weizen 10,75 bis 11,75 Mt.

Roggenkleie netto ab Mühle erst. Sach 11,00—12,00 Mt.

## Haben Sie schon

Ihre Stiefel und Lederschuhe für Herbst und Winter in Stand setzen lassen?

## Wenn nicht,

bringen Sie dieselben schnellstens zu

## Paul Exner,

Roßmarkt 2 dort werden Reparaturen aller Art schnell, sauber und billigt ausgeführt.

## Lang-Stiefel, Reit-Stiefel, Schaft-Stiefel

empfecht billigt Schuhwarenhaus **J. Jakobowitz** Merseburg, Entenplan 9.

Gilber-Myrthen-Kränze billigt bei **Kurt Karius, Bühl 4.** Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

# Telegramm!

Die vom Kommerzienrat Aust bzw. Kathreiners Malzkaffee-Fabriken. München, durch falsche Angaben bei der Staatsanwaltschaft Berlin erwirkte

### Beschlagnahme

meiner Broschüre „Kathreiners Entlarvung“, welche die Konkurrenzmanöver gegen den coffeinfreien „Kaffee Hag“ aufdeckt, ist vom Amtsgericht in Bremen aufgehoben

worden. Die Verteilung ist also erlaubt. Man verlange die Broschüre gratis in Kolonialwarenhandlungen.

**Johs. Surmann, Direkt. der Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft, Bremen.**

Feinstes Thüringer Gebirgs-Pflaumenmus empfiehlt **Gustav Köppe, Oberbürgertrah 13.**

bayrisches Edeltannen-Reisig zum Decken und Binden ist wieder eingetroffen. **Kässner, Oberbreitesträße 1.**

Freie turn. Vereinigung. Die Turnstunde fällt heute aus. Dafür **Hauptprobe** im „Neuen Schützenhaus“ Im Anschluß daran Monatsversammlung.

**Fritz Schanze**  
empfehlend:  
**Ia. deutsche  
Safermischgänse.**  
Ferner  
**Gänseartikel frisch:**  
Gänserümpfe,  
Gänsebrüste,  
Gänsekeulen,  
Gänserücken,  
Gänseflecken,  
Gänselebern,  
**Gänseartikel gepökelt:**  
Gänsekeulen,  
Gänserücken,  
**Gänseartikel geräuchert:**  
Gänseröllbrüste,  
Gänsebrüste mit Knochen,  
Gänsekeulen,  
Gänselebertrüffelwurst,  
Gänsefischmal, garantiert rein.

**Süßes echte  
Knöterich-  
Karamellen**  
gegen Lungenkatarrh, Verschlimmung  
rauben Hals, Keuchhusten, für Kinder und  
alle Personen unentbehrlich. Bester Schutz  
gegen Erkältung des Halses etc. a. Packet  
25 Pf. allein bei:  
**Richard Kupper, Central-Dragerie,  
Hermann Emanuel,  
Gothardt-Dragerie.**

**Achtung!**  
Empfehle  
**hochfeines  
frisches Rostfleisch**  
und ff. Leber.  
**W. Naundorf,**  
Rostfleischereier, Fleischer Keller.

**Achtung!**  
**Der Obstverkauf**  
im Gasthof „Zur grünen Linde“ findet bis  
**Sonntabend nachmittag**  
zu herabgesetzten Preisen  
statt. **Peege u. Schmidt,**  
Wirtschura



Frisch eingetroffen:  
**Hasen,**  
auch geteilt, auf Wunsch gehäutet  
und gespickt,  
**Ia. Rehriden, Reulen u. Blätter,  
Junges Rotwild**  
Hüden a Pfd. Mk. 1,25  
Reule a Pfd. Mk. 1,00  
Blatt a Pfd. Mk. 0,70  
Rohfleisch a Pfd. Mk. 0,30

wilde Kaninchen,  
junge Fasanhähne a Mt. 2,75,  
alte Fasanhähne a Mt. 2,25,  
Fasanhennen a Mt. 2,00,  
junge Rebhühner.  
alte Rebhühner a Stck. 90 Pfg.  
feinste Dresdner Gänse  
a Pfd. 75 Pfg.,  
Landgänse, auch halbiert,  
junge Enten,  
lebende böhmische Spiegekarpen,  
**Schleie, Hale**  
empfehlend  
**Emil Wolf**

**Schlossgarten-Salon zu Merseburg.**  
Freitag den 6. November 1908, abends 7 Uhr  
**Künstler-Konzert**

von  
**Eilisebeth Schumann** (Gesang)  
und  
**A. Beloussow** (Violize).  
Am Klavier: **Dr. Krone-Berlin.**  
**Fri. Schumann** singt:  
„Gretchen am Spinnrad“, „Nacht und Träume“, „Widderstein“, „Das Echo“ von  
Franz Schubert. „O wüßt ich doch den Weg zurück“, „Unbewegte laue Luft“,  
„Mädchen spricht“ von Joh. Brahms. „Träume durch die Dämmerung“ v. Rich. Strauß.  
„Maria auf dem Berge“ von Wilhelm Kienzl. „Phileas Schüge“ von Bungenier.  
„Lobt mich allein“ von Voort.  
**Herr Beloussow** spielt:  
Konzert D-dur (1. Sck) von Beethoven (Kadenz. v. Joachim.) Nocturno op. 27  
von Chopin. Prop. mobile u. Res.  
Karten zu 1,50 Mk. und 1,00 Mk. in der Stallhais'schen Buchhandlung.

**Zeichnungen**  
auf **Mk. 3 000 000**  
mündelsichere 4% Stendaler Stadtanleihe  
verpächte Kündigung bis 1. Januar 1919 aus-  
geschlossen, nimmt bis  
Sonntabend den 7. November 1908 die  
**Magdeburger Privat-Bank,**  
Zweigniederlassung Merseburg  
zum Kurse von **99,60 Prozent**  
entgegen.

**Pelzwaren,**  
Geh- u. Reise-Pelze, Fusstaschen u. Fußsäcke,  
Damen-Pelz-Jackets, Pelz-Mützen,  
— Collers — Mäße —  
neueste aparte Piecen  
empfehlend  
**Christian Voigt,**  
Halle a. S.,  
Leipzigerstr. 16.  
Umarbeiten, Besetzen von Pelzen,  
Reparaturen etc. prompt.  
Tel. 2036

**Schuhwaren**  
für Herbst und Winter  
in neuesten Formen und Ausführungen empfehlend in größter Auswahl  
zu soliden Preisen  
**Moritz Gebhardt,**  
Schuhmachermeister, Rossmarkt 5.  
Bestellungen nach Maß u. Reparaturen werden gut u. bestens ausgeführt.

**MIGNON-  
KAKAO**  **SCHOKOLADE**  
p. Pfund 160, 180, 200 u. 240 Pfg.  
Alleinige Fabrikanten:  
**David Söhne** A.-G.  
p. Tafel 20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.  
**Halle a. S.**  
Verkaufsstellen durch  
Plakate kenntlich.

**Jagdstiefel,  
Langstiefel,  
Schafstiefel**  
empfehlen billigst  
**Stern & Cie.**

**ff. Bienenhonig ff.**  
feinster bester Qualität empfehlend  
**O Trautner** Unterlentenbura 50.

  
Sonntabend den 7. November abends 8 1/2  
Uhr  
**Monats-Versammlung.**  
Zahlreiches Erscheinen erwünscht  
der Vorstand.

**Dom-  
Männer-Verein.**  
Montag den 9. November,  
abends 8 Uhr,  
im Mülles Hotel (Süd).  
In die evangelische Kirche eine  
Stationenhalbe, die im Dienste der  
bestehenden Klassen die Massen auf  
das Herein vertritt. (Met. Sup.  
Witwen.)  
Gäste sind willkommen.

**Bauch-Club  
„Brasil“.**   
Sonntag den 8. November  
**Ausflug  
nach Meuschan**  
(Kaffeehaus).  
Abfahrt von nachmittags 3 und  
abends 8 Uhr an  
**Tänzchen.**  
Gäste sind herzlich willkommen.  
Der Vorstand.

Die Feier  
des diesjähr.  
**Stiftungs-  
festes**  
findet am  
Sonntag den  
8. November,  
von abends  
8 Uhr an, mit  
Koncert,  
Theater und  
Ball im „Fivoll“ statt.  
Die Eintritts- und Karten für Ange-  
hörige sind bei Kamerad **Laus,** Preußer-  
straße 4, abzuholen.  
**Das Direktorium.**

**Buchdrucker-Verein  
Gutenberg.**  
Sonntag den 8. November  
**Ausflug  
nach Schopau**  
(Deutscher Kaiser).  
Abfahrt  
**Tänzchen.**  
Gäste willkommen.  
Der Vorstand.

**Braunsdorf.**  
Sonntag den 8. und Montag den 9.  
November zur  
**Kirmess**  
von nachmittags 3 Uhr an  
**Tanzmusik,**  
mögk freundlich einladen  
**Müller, Gastwirt.**

Veranstaltung, Redaktion, Druck und Verlag von E. H. Böger, Merseburg.



Bitte aufzubewahren!

Bitte aufzubewahren!

### Achtung!!

## Gemeinsamer Kauf von zur Ausspielung gelangenden Staatslosen.

Man beachte die nachstehenden kolossalen Haupttreffer, welche zur Ausspielung gelangen.

# Ueber 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Millionen Mark

betragen die Bargewinne der in ganz Deutschland gesetzlich erlaubten Staats-Lose.  
Nur staatlich garantierte bare Geldgewinne und zwar:

Gesetzlich erlaubt in: Preussen, Bayern, sowie sämtlichen deutschen Bundesstaaten.

<b>3</b>	Haupttreffer	à	frs.	600 000 = Mk.	<b>1 440 000</b>
<b>3</b>	"	à	"	300 000 = "	<b>720 000</b>
<b>2</b>	"	à	kr.	300 000 = "	<b>510 000</b>
<b>1</b>	"	à	"	200 000 = "	<b>170 000</b>
<b>4</b>	"	à	frs.	60 000 = "	<b>195 000</b>
<b>2</b>	"	à	"	50 000 = "	<b>80 000</b>
<b>1</b>	"	à	kr.	30 000 = "	<b>24 500</b>
<b>3</b>	"	à	frs.	25 000 = "	<b>60 000</b>
<b>2</b>	"	à	kr.	20 000 = "	<b>34 000</b>
<b>4</b>	"	à	"	10 000 = "	<b>32 000</b>
<b>7</b>	"	à	frs.	10 000 = "	<b>56 000</b>
<b>18</b>	Gewinne	à	"	6 000 = "	<b>86 400</b>
<b>2</b>	"	à	kr.	4 000 = "	<b>6 800</b>
<b>35</b>	"	à	frs.	3 000 = "	<b>84 000</b>
<b>23</b>	"	à	"	2 000 = "	<b>44 800</b>
<b>36</b>	"	à	"	1 250 = "	<b>36 000</b>
<b>209</b>	"	à	"	1 000 = "	<b>167 200</b>

sowie zahlreiche Treffer à 800, 400, 344 etc. etc.

Eilen Sie, dem Glücke die Hand zu bieten! — Nur Bar-Geld-Gewinne!

Den ganzen Einsatz können Sie selbst im ungünstigsten Falle nie verlieren.

Zur gefl. Beachtung! Keine Abzahlung oder Teilzahlung in Serienlosen! Keine ausländische Gesellschaft mit Agenten in Städten Deutschlands, sondern unser Sitz ist in der freien und Hansestadt Hamburg, deshalb grösste Sicherheit für Auszahlung und Reellität! Jeder wird Miteigentümer der gespielten Lose!

Da die nächste grosse Gewinnziehung der Königl. Ungarischen 100 fl. Staats-Lose bereits am

### 16. November er.

stattfindet, so wird gebeten, Bestellungen sofort aufzugeben, da infolge der grossen Beliebtheit und der Gewinnchancen die Nachfrage eine sehr grosse sein wird, zumal der Einsatz sehr gering ist.

<sup>1</sup>/<sub>1</sub> Beteiligung Mk. 6. — .

<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Beteiligung Mk. 3. — .

**Gewinnliste sofort nach Erschellen franko.**

Man wende sich an den Geschäftsführer **H. W. Hoerle, Bankgeschäft, Hamburg 36.**

Bitte hier abtrennen!

## Herrn H. W. Hoerle, Bankgeschäft, Hamburg 36.

Hiermit bestelle ich zur **Ziehung am 16. November**

<sup>1</sup>/<sub>1</sub> Beteiligung à **Mk. 6.—**

<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Beteiligung à **Mk. 3.—**

der Betrag von Mark .....

ist gleichzeitig per Postanweisung abgesandt —  
soll per Nachnahme entnommen werden.

Nicht-Gewünschtes  
bitte zu durchstreichen.

Deutliche Unterschrift: .....

Beruf: .....

Ort: .....

Poststation: .....

Durch Reichsgesetz im ganzen Deutschen Reiche gesetzlich erlaubt!

Überall  
gesetzlich erlaubt.

**Keine Serienlose! Keine Klassenlotterie!**  
**Wer nicht wagt, der nicht gewinnt!**  
Klein der Einsatz

Überall  
gesetzlich erlaubt.

**Groß der Gewinn!**

Am 16. November cr. können bereits

Mark **255000**

gewonnen werden!!!

Viele  
**Reichsbanknoten**  
von  
**in Tausend Mark**

können leicht gewonnen werden, wenn man die günstige Gelegenheit nicht vorübergehen läßt, sich fogleich zu beteiligen.

Bestellungen an  
H. W. Hoerle,  
Bankgeschäft

Bestellungen an  
H. W. Hoerle,  
Bankgeschäft

Berlin, den 1. April 2002.  
Reichsbankdefectorium:

*Achtung Reichsseite keine Folgen Kontofahrt  
Wagen Gewinnen gratis zum Morgen  
Ein Fehndel Millionäre*

Beste  
Gewinnchancen!  
Streng  
solide Geschäftsführung.

Durch Reichsgesetz vom 8. Juni 1871

Im ganzen  
Deutschen Reiche  
gesetzlich erlaubt

Sämtliche Gewinne  
sind staatlich  
garantiert.

Nur noch wenige Tage!

Bereits am 16. November findet die nächste

Grosse Gewinnziehung

der in ganz Deutschland gesetzlich erlaubten

**Staats-Lose**

statt.

Niemand versäume gleich zu bestellen!

**H. W. Hoerle, Bankgeschäft, Hamburg 36.**

Umseitig Gewinnplan der in den Ziehungen stattfindenden Gewinne!

Correspondent.

Bezugspreis... Wöchentliche Anzeigenpreise... Anzeigenpreis für die eins. Zeile...

Nr. 262.

Freitag den 6. November 1908.

35. Jahrg.

Zur Reichsfinanzreform.

Aus dem Inhalt der neuen Steuer- vorlagen, wie er dieser Tage in der „Nord. Allgem. Zeitung“ befannt gegeben worden ist, veröffentlichten wir im Anschluss an unsere gestrigen Mitteilungen noch folgendes:

1. Der Zwischenhandel des Reichs mit Branntwein.

Die Vorlage überträgt den An- und Verkauf des Branntweins im Großen auf das Reich. Der regelmäßige Verkaufspreis wird so bemessen, daß an die Reichsstaatskasse eine Nettoeinnahme von 220 Millionen Mark abgeführt wird.

2. Die Branntsteuer.

Die Branntsteuer soll demart erhöht werden, daß eine Preisermäßigung für das Reich von rund 100 Millionen Mark erwirkt. Die Erhöhung wird das Getreidestoff fertigen Bieres mit 2 Mark betragen, ein Betrag, dessen Umlage sich ohne große Schwierigkeiten auf den Verbrauchern und der elaf-lohrbringenden Biersteuer vermindert und mehr zusammengebracht werden. Sie beginnt mit dem Ende von 14 Mark und endet bei einer Maßvermehrung von über 5000 Doppelzentnern mit 2 Mark pro Doppelzentner.

3. Die Weinsteuern.

Der Weinsteuertarif stellt für den im Inland auf Flaschen gefüllten sowie für den aus dem Ausland in Flaschen eingehenden stillen Wein eine Abgabe vor. Der Wert der Flasche ist in den meisten Fällen von der Ertrichtung des Zuschlags frei. Eine Ausnahme besteht nur in solchen Fällen, in denen die Vermutung dafür spricht, daß es sich um Weine von höherem Werte handelt.

Table with 2 columns: Quantity (1, 2, 4, 6, 10, 20) and Price (0.10, 0.20, 0.50, 1, 2, 3).

Für den auf Flaschen gefüllten stillen Wein sind die Flaschen, welche den Wein im allgemeinen von der Ertrichtung des Zuschlags frei. Eine Ausnahme besteht nur in solchen Fällen, in denen die Vermutung dafür spricht, daß es sich um Weine von höherem Werte handelt.

4. Cabaretsteuer.

Die Vorlage enthält ferner für die Fabrikantenersteuer nach dem Waberdolententarif. Die Steuerhöhe betragen für 5 Zigaretten in 6 Stufen von 4 Mark bis 96 Mark bis 1000 Stück, für Zigaretten in 7 Stufen von 1,50 Mark bis 24 Mark für 1000 Stück, für feingehackten Tabak in

Wöchentliche Anzeigenpreise: 5seit. illustr. Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modelbeilage. 3seit. landwirtsch. u. handelsbeil. mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die eins. Zeile... Anzeigenpreis für die eins. Zeile über dem Raum 1. Stadt u. Reich...

5 Stufen von 0,80 Mark bis 12,80 Mark für 1 Kilogramm. Die Steuerhöhe betragen für Zigaretten 10 bis 13 Prozent, bei Zigaretten 15 bis 20 Prozent des Kleinverkaufspreises.

5. Elektrizitäts- und Gassteuer.

Die Steuer beträgt für Elektrizität und Gas, die gegen Entgelt abgegeben werden, 5 Prozent des Abgabepreises, oder des Kaufpreises. Bei 5 Prozent für die Kilowattstunde beträgt der Steuerfuß 0,4 Pfennig für die Kilowattstunde und für das Kubikmeter Gas von wenigstens 3000 Wärmeeinheiten, 0,2 Pfennig für Gas von 1000 bis 3000 Wärmeeinheiten.

Die Anzeigensteuer.

Diese unterscheidet zwischen Einrückungen (Anzeigen) in Blättern, Sonderbeilagen zu solchen und öffentlichen Anfindigungen (Wettamen). Die Steuer beträgt für Anzeigenblätter bei einer Auflage bis 5000 Stück 2 v. H., bis 10000 Stück 3 v. H., bis 100000 Stück 4 v. H., bis 1000000 Stück 5 v. H., der Nettoeinkunftsgebühren. Anzeigenblätter, die wöchentlich einmal oder in größeren Zwischenräumen erscheinen, entrichten als Steuer allgemein 10 v. H. der Nettoeinkunftsgebühren und für Sonderbeilagen beträgt die Steuer 20 v. H. der Nettogebühren.

Als steuerpflichtige Anfindigungen gelten alle Anfindigungen in Schrift und Bild, welche auf öffentlichen Straßen und Plätzen oder in öffentlichen Räumen ausgehängt, insbesondere auch durch Lichtwirkungen hervorgerufen werden können. Der Zutritt offen bleiben, durch Vorrichtungen zu verhindern, die dem allgemeinen Anfindigungsgrundrhythmus und in Privaträumen für den Zutritt offen bleiben, durch Vorrichtungen zu verhindern, die dem allgemeinen Anfindigungsgrundrhythmus und in Privaträumen für den Zutritt offen bleiben.



soll bei land- und forstwirtschaftlich genutzten Grundstücken gefordert sein, daß die Steuer in der Form einer 20 Jahre hindurch zu zahlenden Amortisationsrente festgesetzt wird, und daß, wenn in der Zwischenzeit ein neuer Erbschaft erlangt, die Verpflichtung der Zahlung der weiteren Rente nicht vor Fälligkeit der letzten Rentezahlung eintritt.

Zu der Form eines Zuschlags zur Nachzahlung soll von dem Nachlass derjenigen wachstumsfähigen Personen, die in der Art 10 des Einkommensteuergesetzes eine Wehrsteuer von 1,5 v. H. des Nachlasses erhoben werden, eine Wehrsteuer unterschiedet sich von den sonstigen Wehrsteuerleistungen nur dadurch, daß er die Auflage auf sich selbst bezieht, die bis zu ihrem Tode ein Vermögen haben erben können.

Von dem Abnehmer der Nachzahlung und Wehrsteuer soll das Recht der Versteigerung erhalten, ein Viertel des Bundes der Bundesstaaten zu verbleiben, für die Hälfte aus der neuen Steuer ein ganz erheblicher Gewinnzuwachs ergeben wird. Ihre steuerliche Einnahme aus dem Reichs- und Provinzialsteuer wird künftig von einem Drittel auf ein Viertel des Ertrages herabgesetzt.

In dem Entwurf über das Erbrecht des Staates wird bestimmt, daß außer dem Ehegatten nur die Verwandten erster und zweiter Ordnung (Vorfahren, Eltern, Geschwister und deren Abkömmlinge) und die Geschwister geistliche Erben bleiben. Die weiteren Verwandten sind dagegen von der gesetzlichen Erbfolge ausgeschlossen.

8 Die Änderungen im Finanzwesen.

Zunächst wird der Spielraum der Materialerträge erweitert, sowie bestimmt, daß der Höchstbetrag auf die Dauer von fünf zu fünf Jahren durch besonderes Gesetz festgesetzt werden soll. Für die nächsten fünf Jahre wird ein Höchstbetrag von 80 Prozent für die nächsten fünf Jahre gesetzt. Das finanzielle Verhältnis zwischen dem Reich und den Einzelstaaten erfordert eine wesentliche Bereinigung, indem als einzige Umlagesteuer die Reichsstaatssteuer aus dem Zwischenhandel des Reichs mit Branntwein verbleibt, der gleich hohe Zahlungen von Materialerträgen an das Reich gegenüberbleiben.

Die Reichs-Finanzvorlagen.

Die „Liberalen Correspondenz“ schreibt: Mit großer Überraschung haben die Steuerentwürfe der Verbündeten Regierungen nicht mehr gebracht, nachdem trotz der unangebrachten Geheimnistuerei des Reichsschatzamt allmählich die richtigen Mitteilungen über die Pläne der Regierung durchgedrungen waren. Es ist jetzt Aufgabe der Fraktionen, zu dem einzelnen Entwurf zu nehmen. Dabei darf von Seiten der Fraktionen im Lande als sicher vorausgesetzt werden, daß die letztfrühige Fraktionsgemeinschaft des Reichstages bei dieser schweren und ersten Frage ihre Entscheidung rein nach den in der Sache liegenden Gesichtspunkten und nicht nach irgend welchen sonst vielleicht sehr erwägenswerten faktischen Motiven treffen wird.